



Züriberg

Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

Neumünster-Post
Lokalzeitung für Riesbach und die Altstadt

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Jubiläum feiern

Dem Akademikerinnen- und Akademikermangel vorbeugen: Die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene feiert ihr 50-jähriges Bestehen.

3

Autos präsentieren

Rund 100 Fans des weltbekannten Classic Mini versammelten sich in Zürich: Man konnte klassische Modelle und kreative Eigenbauten bestaunen.

11

Kandidatin nominieren

Die SP machte es spannend: Als einzige grosse Partei liess sie sich bis nach den Sommerferien Zeit, um ihre vierte Stadtratskandidatur zu küren. **Letzte Seite**

Bald ziehen die ZSC Lions weiter

Der Norden von Zürich wird um eine Attraktion ärmer sein, wenn die ZSC Lions in gut einem Jahr zügeln werden. Gut 70 Jahre werden sie dann Heimrecht im Hallenstadion genossen haben. Am vergangenen Sonntag zeigten die Verantwortlichen, wie weit der Stadionbau beim Bahnhof Altstetten gediehen ist. Schon heute ist klar: Für die Fans und die Spieler wird das neue Stadion mit dem Namen «Swiss Life Arena» bedeutende Vorteile bieten. Die Südtribüne mit bis zu 33 Grad Steilheit wird ähnlich eindrücklich wirken wie das Pendant im Allmendstadion des SC Bern. (ls.)

Seite 2

Fast die ganze Stadt lernt gemeinsam

Von Oerlikon nach Wollishofen oder von Wipkingen nach Hottingen: Den Stundenplan kann man sich nach den eigenen Wünschen und Vorstellungen individuell zusammenstellen. Vom Montag, 20. September, bis Sonntag, 26. September, findet wieder das Festival «Zürich lernt – Quartier macht Schule» statt. Eine ganze Woche lang wird stadtweit Wissen geteilt. Freiwillige bringen ihre Kenntnisse und ihre Erfahrungen ein und geben sie an Interessierte weiter. Wer beispielsweise Einblicke in den Alltag von Geflüchteten in Lesbos bekommen möchte, besucht den Vortrag «Hinter den Kulissen von Lesbos» im Quartiertreff Hirslanden. Die angebotenen Lektionen sind kostenlos. (red.)

Seite 9



Schule Auf Zürcher Pausenplätzen hat es immer weniger Platz

Früher gab es noch eine grosszügige Wiese, heute stehen dort Pavillons: An vielen Stadtzürcher Schulen ist der Platz auf dem Pausenplatz ziemlich eng. Die Vorgaben des Kantons für ausreichende Aussenanlagen werden wegen immer mehr Schulbaracken auf Pausenplätzen kaum

noch erfüllt. Das ist eine Folge der rasanten Bevölkerungsentwicklung. Vor fünf Jahren gingen in der Stadt knapp 30500 Kinder in die Schule. Heute sind es 35100. Die Pavillons lindern die Raumnot für den Schulunterricht, versperren aber den Pausenhof. (red.) BILD LISA MAIRE

Seite 5

ANZEIGEN

TROIS POMMES OUTLET

SEESTRASSE 463/455A
WOLLISHOFENEXKLUSIVE DESIGNERMODE
DER HERBST-/WINTERKOLLEKTION

DONNA & UOMO

Der «Züriberg». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/appNeue App
testen!Wir legen
Ihnen
unsere Welt
zu Füssen.www.b-floor.ch

B-floor Bodenbeläge

Lebenslogisch und dynamisch

HOLZOFENBÄCKEREI
IMBISS-KAFFEE

VIER LINDEN

die Bio-Insel am Hottingerplatz / Zürich
Tel. 044 268 88 10
leicht zu erreichen mit Tram 3

Es dauert noch ein Jahr bis zur Eröffnung

Die Swiss Life Arena in Zürich-Altstetten ist ab der Saison 2022/2023 die neue Heimstätte der ZSC Lions. Damit wird das über 70-jährige Gastspiel im Hallenstadion beendet. Schon heute ist klar: Spieler und Fans können sich auf einen Eishockeytempel mit speziell steilen Zuschauerrampen freuen.

Lorenz Steinmann

Seit dem 18. November 1950 spielen die ZSC Lions im Hallenstadion in Zürich-Oerlikon. Nun geht diese über 70-jährige Ära langsam, aber sicher zu Ende. Zwar starten die ZSC Lions ihre neue Meisterschaftssaison am 7. September gegen Servette wie bis anhin in Oerlikon. Doch in gut einem Jahr beziehen die ZSC Lions inklusive der Elite-Nachwuchsteams ihre neue Heimstätte in Zürich-Altstetten. Dort entsteht seit gut zwei Jahren ein neuer Monumentalbau, er gilt gemäss Stadtzürcher Regelung mit 35 Metern Höhe gar als Hochhaus. Mit 170 Metern Länge und 110 Metern Breite wirkt er zwar wuchtig, aber dank der markanten Säulen an den Querseiten und der an einen Vorhang erinnernden Betonfassade in erdigem Ton wirkt der Bau durchaus einladend. Dazu trägt eine riesige Terrasse mit Fernsicht bei.

12000 Plätze mit Fokus Eishockey

Was ändert sich sonst noch gegenüber dem Hallenstadion? Im Gegensatz zur multifunktionalen Arena in Zürich-Nord ist die neue Swiss Life Arena ganz klar aufs Kerngeschäft Eishockey ausgelegt. Das neue Stadion bietet gemäss CEO Peter Zahner enorme Vorteile für die Fans, aber auch für die Spieler und den Staff. Die 12000 Plätze für die Fans (gegenüber den 11200 im Hallenstadion) haben alle beste Sicht aufs Spielfeld. Zudem liegt die erste Reihe 1,5 Meter über dem Eis und die Rampen steigen im Gegensatz zum Hallensta-

«Im neuen Stadion wirds keinen einzigen schlechten Platz haben», sagt Peter Zahner, Chef der ZSC-Lions-Organisation. Er führte die Medien durch die Baustelle.

BILDER
LORENZ STEINMANN



dion sofort steil an. Stolz ist Peter Zahner auf den neuen Videowürfel, der bedeutend grösser sein wird als jener am alten Ort. Dank einer Kooperation mit SV Service soll zudem das Gastroangebot besser und umfassender werden. Das öffentliche Restaurant Zett wird ab der Stadioneröffnung am 17. August 2022 jeden Tag und auch abends zugänglich sein. Es ist gegen die Vulkanstrasse und die Bahng-

leise ausgerichtet. Im Gegensatz zum Hallenstadion wird die Swiss Life Arena also jeden Tag belebt sein. Dazu trägt auch die integrierte Trainingseishalle (mit immerhin 250 Zuschauerplätzen) bei. Geplant sind neben Eishockeyspielen aber auch andere Nutzungen. So findet die Unihockey-WM im November 2022 hier in Altstetten statt. Einzig Konzerte sind nicht gestattet, um das Hallenstadion nicht

noch mehr zu konkurrenzieren. Jene Betreiber werden es nach dem Auszug der ZSC Lions schwierig genug haben.

Zweimal wöchentlich gibts öffentliche Führungen durch die Baustelle an der Vulkanstrasse in 8048 Zürich. Dauer 90 Minuten. Sonntags 11.45 Uhr und donnerstags 18.45 Uhr. Anmeldungen via swisslifearena.ch. Nötig ist eine Mindestanzahl von total je 15 Personen.



Die Betonfassade soll einem Theatervorhang gleichen. Die Fenster symbolisieren Pucks.



Am Sonntag wurden erste Torschüsse zelebriert. Ludovic Waeber parierte meistens.

ANZEIGEN

Individuell. Kraftvoll. Umweltbewusst.

Kia Niro als Hybrid, Plug-in Hybrid oder EV

Movement that inspires

ab
CHF 31'950.-**

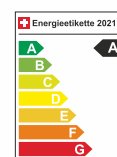
Leasing
ab
CHF 249.-/Mt.*

Starten Sie jetzt ins ECO-Zeitalter! Ob als Hybrid, Plug-in Hybrid oder EV: Die grosszügigen Crossover der Kia Niro Familie bieten grenzenlosen Fahrspass über lange Strecken und schonen die Umwelt.

Jetzt bei Ihrem Kia Partner.

Abgebildete Modelle: Kia Niro PHEV Style 1.6 GDi aut. mit 6-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) CHF 40'950.-***, Metallic-Lackierung CHF 650.- (inkl. MwSt), 1,4 l/100 km, 12,2 kWh/100 km, 31 g CO₂/km***, Energieeffizienzklasse A. Kia e-Niro Style (Elektromotor 64 kWh/Reichweite 455 km), CHF 45'400.-***, Metallic-Lackierung CHF 600.- (inkl. MwSt), 15,9 kWh/100 km, 0 g CO₂/km***, Energieeffizienzklasse A. Kia Niro HEV Style 1.6 GDi aut. mit 6-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) CHF 36'450.-**, Metallic-Lackierung CHF 650.- (inkl. MwSt), 5,2 l/100 km, 119 g CO₂/km***, Energieeffizienzklasse A. Kia Niro HEV Power 1.6 GDi aut. mit 6-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) CHF 31'950.-**, Metallic-Lackierung CHF 650.- (inkl. MwSt), 5,2 l/100 km, 119 g CO₂/km***, Energieeffizienzklasse A.

* Rechnungsbeispiel 3,9 % Leasing: Kia Niro Hybrid 1.6 GDi Benzin, CHF 31'950.-**, Leasingrate CHF 249.- monatlich, Leasingzins 3,9 %, eff. Leasingzins 3,9 %, Laufzeit 60 Monate, 10'000 km/Jahr, Sonderzahlung CHF 8'946.- (nicht obligatorisch), Kautions 5 % vom Finanzierungsbetrag (mind. CHF 1'000.-), obligatorische Vollkasko nicht inbegriffen. Leasingpartner ist die MultiLease AG. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, wenn sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt. ** Electric-Prämie CHF 2'500.- sowie Zusatzprämie für Hybridmodelle MY21 CHF 1'000.- bereits abgezogen. *** Electric-Prämie CHF 2'500.- sowie Zusatzprämie für Plug-in Hybrid und Elektrofahrzeuge MY21 CHF 2'000.- bereits abgezogen. Die Aktionen sind gültig bis 30.09.2021 oder solange Vorrat (bei teilnehmenden Kia Partnern). Änderungen vorbehalten. **** Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 169 g CO₂/km. Zielwert 118 g CO₂/km nach neuem Prüfzyklus WLTP.



Erfahren
Sie mehr
auf kia.ch



Freiwillige helfen bei den Finanzen

Tag für Tag wächst der Berg mit der ungeöffneten Post – Rechnungen, Mahnungen. Die 85-jährige Seniorin wohnt in einer Alterswohnung. Sie hatte ihr «Büro» bisher gut im Griff. Doch in letzter Zeit schwirrt ihr immer mehr der Kopf, und sie weiss nicht mehr, was zu tun ist. Die Seniorin steht mit diesem Problem nicht alleine da. Immer mehr Menschen teilen mit ihr dieses Schicksal, mit dem «Büro» überfordert zu sein und niemanden zu haben, der einem hilft.

Der Treuhanddienst von Pro Senectute Kanton Zürich verfügt über 600 pensionierte Freiwillige, die voller Tatendrang regelmässig unterwegs sind, um diesen Menschen unter die Arme zu greifen. Sie regeln den Zahlungsverkehr, füllen die Steuererklärung aus oder schreiben Briefe oder Anträge an Ämter oder Versicherungen.

Es sind meist ehemalige Fachleute, die in ihrem früheren Berufen etwa Bankangestellte, Treuhänder, Buchhalterinnen oder Steuersekretäre waren. Die Freiwilligen werden sorgfältig ausgewählt und auf ihre Aufgabe vorbereitet, laufend begleitet und jährlich in ihrer Rechnungsführung durch Pro Senectute und durch eine externe Revisionsstelle überprüft. Absolute Diskretion ist für diese Tätigkeit eine Selbstverständlichkeit.

Die Freiwilligen erhalten von Pro Senectute eine gründliche Einführung und regelmässige Schulung. Viermal pro Jahr nehmen sie ausserdem an einem Erfahrungsaustausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen teil. Als Anerkennung bietet Pro Senectute neben einer Spesenentschädigung einen jährlichen Ausflug für alle Freiwilligen und die Möglichkeit, das breite Weiterbildungsangebot von Pro Senectute Kanton Zürich zu nutzen. Mehr Informationen unter www.pszh.ch. (pd.)

Informationen:
www.pszh.ch

Brücke zum Studium bauen

Die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene ermöglicht erwachsenen Berufsleuten den Zugang zu den Hochschulen. Mittlerweile ist sie über 50 Jahre alt und in Riesbach beheimatet. Bald soll die Schule aber aufs Kasernenareal umziehen.

Pascal Turin

Dem Akademikerinnen- und Akademikermangel vorbeugen und die soziale Gerechtigkeit erhöhen: Mit der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene – kurz KME – sollte im Kanton Zürich der Arbeiterschaft der Zugang zum Hochschulstudium erleichtert werden.

Vergangenes Jahr beging die 1970 entstandene KME ihr 50-Jahr-Jubiläum. Allerdings erschwerte die Coronapandemie die geplanten Feierlichkeiten, und Anlässe mussten verschoben werden. Zum Geburtstag erschienen ist eine dreibändige Festschrift. «Vor der Gründung der KME gab es für Personen mit einer abgeschlossenen Lehre zwar die Möglichkeit, die eidgenössische Maturprüfung zu absolvieren, auf die zahlreiche private Institute vorbereiteten», heisst es im ersten Band. Allerdings hätten diese Kurse gerade für Berufstätige mit Familie oder solche aus einfacheren Verhältnissen eine unüberwindbare finanzielle Hürde dargestellt.

Unter ein Dach gekommen

35 Jahre lang war die KME auf dem Schanzenberg an der Schönberggasse 1 in der Innenstadt zu Hause, in der Nähe von Kunsthaus und Universität. 2005 kam es dann zu einem Umzug in den Kreis 8. In den Räumlichkeiten der Kantonsschule Riesbach entstand das sogenannte Bildungszentrum für Erwachsene – bestehend aus der KME und der Kantonalen Berufsschule für Weiterbildung (EB Zürich). Die Erwachsenenbildung kam damit unter ein Dach.

«Diese Rochade führte dazu, dass die Kantonsschule Riesbach nach Oerlikon umziehen musste», wird im Buch festgehalten. Man liess das Haus erneuern – das «grosszügige Treppenhaus wurde heller und luftiger», die Schulräume seien nach



2005 zog die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene nach Riesbach. Hier im Jahr 2008 fotografiert. BILD BAUGESCHICHTLICHES ARCHIV, HANSPETER DUDLI

dem neusten Stand der Technik ausgestattet worden.

Ewig werden die KME und die EB Zürich allerdings nicht mehr in Riesbach zu finden sein. Beide Schulen sollen auf das Kasernenareal im Kreis 4 ziehen. Dies setzt den Umzug der Kantonspolizei in das Polizei- und Justizzentrum auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs bei der Hardbrücke voraus, das sich gerade im Bau befindet. Ausserdem wird die Militärkasernen zuvor noch saniert und umgebaut. Im frei werdenden Gebäude in

Riesbach soll dann das Literargymnasium Rämibühl eine Heimat erhalten.

Schülerinnen kommen zu Wort

Auf insgesamt rund 170 Seiten kommen in der Jubiläumsschrift neben aktuellen und ehemaligen Lehrpersonen auch frühere Schülerinnen und heutige Schüler zu Wort. Besonders interessant ist die Rubrik «Gesichter der KME» – alles Absolventinnen und Absolventen der Maturitätsschule. Dort findet man etwa Heinz Karrer, den früheren Präsidenten des

Wirtschaftsverbandes Economiesuisse, oder die Journalistin Franziska Engelhardt, bekannt durch ihre Podcast-Serien beim Onlinemagazin «Republik».

Die drei sehr schön und kreativ gestalteten Bände beleuchten die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der KME – einer Schule, die sich der Chancengerechtigkeit verschrieben hat.

Informationen:
www.kme.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Abenteuer Gemeinderat – die Mobilität im Fokus

Seit Juni bin ich im Zürcher Gemeinderat, Sitznummer 148. Erstaunlicherweise ein Hinterbänkler-Platz mit bestem Überblick, wie er in anderen Parteien nur altgedienten Parteigrössen zugestanden wird. Dies spricht für die Grünen, bei denen es keine strikten Hierarchien und Privilegien gibt.

Der Einstieg war steil. Die Anzahl an Geschäften war – und ist – immens, die Materie komplex und die Sitzungen dauerten vor der Sommerpause teilweise bis nach Mitternacht. Es ist erstaunlich, was die Zürcher Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im vermeintlichen «Feierabend-Parlament» leisten – nebst meist anspruchsvollen beruflichen Verpflichtungen und/oder Kinderbetreuung. So ist es kein Wunder, dass die Fluktuation hoch ist. In meinen zweieinhalb Monaten im Gemeinderat sind bereits 10 von 125 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zurückgetreten. Fast immer infolge Überlastung, in Einzelfällen sogar nach einem Burn-out.

Selbstverständlich ist es ein Privileg, die Entwicklung der Stadt mitprägen zu dürfen sowie ihr Quartier und die Stadtbevölkerung politisch zu vertreten. Dank solider linksgrüner Mehrheit ist zurzeit vieles möglich. Es geht rasant vorwärts mit Velowegen, Veloschnellrouten und Tempo-30-Quartierzonen, wie sie im Juli in den neuen verbindlichen Verkehrsrichtplan eingeschrieben wurden. Diese Massnahmen erscheinen manchen radikal, sind aber angesichts des schwindenden Platzes in der Stadt und der riesigen Herausforderungen, die die Klimaerhitzung mit sich bringt, unumgänglich. Dies darf aber nicht in eine generelle Autofeindlichkeit ausarten. Es gibt berechnete Nutzungen von schadstoffarmen PKW, auch in der Stadt, zum Beispiel für Handwerkerinnen und Handwerker oder für Transporte. Auch ist die Energiebilanz von Familienauto/Zeltferien oder eines kleinen Campingbusses – für mit dem ÖV schlecht erreichbare Destinationen – massiv besser als bei den beliebten Flugreisen mit Hotelunterkunft. Oder noch schlimmer, auf Kreuzfahrt zu gehen. Ökologisch die mit Abstand schädlichste



«Dank solider linksgrüner Mehrheit ist zurzeit vieles möglich.»

Roland Hurschler
Gemeinderat

Urlaubsform, mit groteskem Energie- und sonstigem Ressourcenverbrauch. Für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden braucht es ein Miteinander und keinen Strassenkrieg, in dem die Autofahrenden sich mit immer grösseren und schwereren Karossen hochrücken. Genauso wenig wie Velofahrerinnen und Velofahrer, die sich über sämtliche Regeln hinwegsetzen, Fussgängerinnen und Fussgänger gefährden und in jedem Autofahrer und jeder Autofahrerin einen Schwerverbrecher oder eine Schwerverbrecherin sehen. Dafür ein stärkeres Bewusstsein für das eigene Mobilitätsverhalten – und selbstverständlich eine klare und zunehmende Privilegierung für die schwächeren, platzsparenden und ökologischen Verkehrsteilnehmenden. Beim Autofahren soll man es wie in der Alkoholwerbung handhaben und wenigstens das Motto «Enjoy moderately» beherzen.

Roland Hurschler,
Gemeinderat Grüne Kreis 6/10

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Das Bauen bleibt in Zürich ein Dauerthema



«Die autofahrende Klientel wird aus der Stadt vertrieben.»

Jean-Marc Jung
Gemeinderat

Nun sollen anstelle der alten 80 Wohnungen neu 122 Wohnungen für 400 Bewohner entstehen. 42 zusätzliche Wohnungen für satte 45 Millionen Zusatzkosten. Glücklicherweise dürfen dann diejenigen sein, die zu günstigen Mietbedingungen (Kostenmiete) in nigel-nagel-neuen Wohnungen wohnen dürfen. Eine 3-Zimmer-Wohnung soll etwa 1230 Franken und eine 4-Zimmer-Wohnung 1450 Franken kosten. Die autoarme Siedlung soll 31 Parkplätze haben anstelle der bisherigen 249. Die autofahrende Klientel wird aus der Stadt vertrieben. Dies geht ins gleiche Thema wie die anvisierte extreme Streichung von Parkplätzen zum Beispiel in der blauen Zone. Die Bauprojekte haben vermehrt diese ideologische Klientel ausrichtung, anstatt die Bedürfnisse aller Bewohnerinnen und Bewohner zu berücksichtigen. Das finde ich inakzeptabel.

Jean-Marc Jung,
Gemeinderat SVP Zürich Kreis 7 + 8

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Den Wasserkreislauf im Wald besser verstehen lernen

Am 22. September führen Fachleute Interessierte durch den Wald am Hönggerberg. Sie gehen der Frage nach, wo Regentropfen landen.

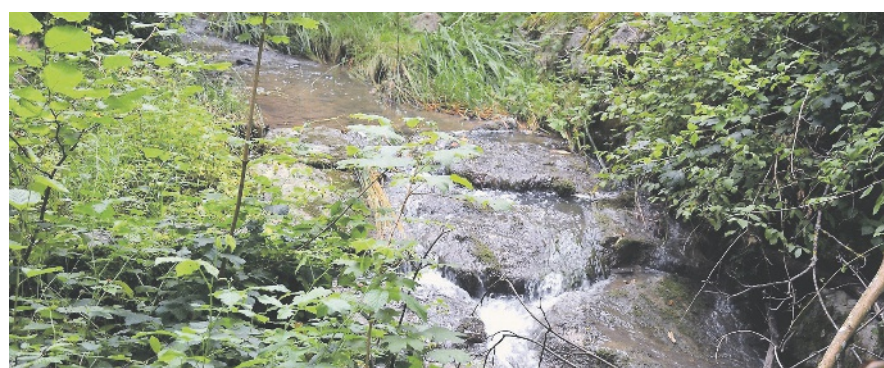
Im Mittelpunkt des Rundgangs im Waldlabor Hönggerberg steht der Wasserkreislauf. Es wird demonstriert, wie mit modernsten Messmethoden ein Regentropfen auf seiner Reise verfolgt werden kann. Und es wird Fragen nachgegangen wie «Wie viel Regen wird in den Baumkronen aufgehalten und verdunstet wieder zurück in die Atmosphäre?» oder «Welche Rolle spielt der Waldboden?».

Nur ein kleiner Anteil aller Regentropfen erreicht den Untergrund und wird nach Stunden, Tagen, Wochen oder Jahren wieder von den Pflanzen aufgenommen und verdunstet oder landet im Holderbach. Das Verständnis dieser Prozesse

hilft den Fachleuten, die wichtige Rolle des Waldes in der Regulierung des Wasserkreislaufes besser zu verstehen und aber auch die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt der schweizerischen Wälder abzuschätzen.

Viele Affoltemerinnen und Affoltemer haben ein zwiespältiges Verhältnis zum Holderbach. Vor allem ältere Menschen können sich noch an die Überschwemmungen rund um den Zehntenhausplatz erinnern. Auch für solche Fragen stehen die Fachleute Marius Floriančić, wissenschaftlicher Leiter des ökohydrologischen Waldlabors der ETH, und Martin Brüllhardt, Geschäftsführer Verein Waldlabor Zürich, zur Verfügung. (pm.)

Waldrundgang: Treffpunkt 22. September 17.30 Uhr hinter Haltestelle Bus 37 an der Schauenbergstrasse. Anmeldung notwendig bis 21. September an info@qvaffoltern.ch. Gutes Schuhwerk erforderlich.



Im Mittelpunkt des Rundgangs steht der Wasserkreislauf – und der Holderbach.

BILD PM

Die Gewerbetreibenden wollen mehr netzwerken

Der Wirtschaftsraum Zürich Nord führt regelmässig Netzwerkveranstaltungen durch. Der Verein will sich jedoch auch für die Jugend engagieren.

Pia Meier

Bezweckt wird der Zusammenschluss von Gewerbetreibenden, Handwerkern und Inhabern von Handels- und Dienstleistungsbetrieben in Affoltern, Oerlikon und Seebach. Zurzeit hat der Wirtschaftsraum Zürich Nord rund 200 aktive Mitglieder. An der diesjährigen schriftlich durchgeführten Mitgliederversammlung wurden Bernhard Schaub (Co-Präsident), Christian Huser (Co-Präsident), Muriel Ettlin, Kevin D'Armento, Marc'Antonio Iten, Fabian Wegmüller, Katharina Brunner und Paulina Rogantini (wieder-)gewählt.

Nachdem wegen der Coronapandemie das gesellige Zusammensein der Gewerbetreibenden nicht immer möglich war, finden nun die Business-Lunches wieder physisch statt. Ebenso gibt es erneut «Netzwerk-Zmorgä». Diese Anlässe bieten den Gewerbetreibenden gute Möglichkeiten, ihr Netzwerk auszubauen. Ende Jahr/Anfang 2022 wird zudem erstmals eine Infoveranstaltung zur Berufswahl für Schülerinnen und Schüler des Schulhaus

ses Im Birch in Oerlikon durchgeführt. Die Schule Im Birch möchte sich dafür engagieren und Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe mit Firmen aus Zürich-Nord in Kontakt bringen, damit sie sich gegenseitig kennen lernen können.

Ein besonderes Werk des Wirtschaftsraums Zürich Nord ist das Standortmarketing 2020 bis 2025. Die Befragungen der Mitglieder ergaben, dass mehr Fachbeiträge zu Trendthemen wie etwa Digitali-

sierung und wirtschaftliche Entwicklung gewünscht sind. Zudem sollen regelmässige Netzwerkveranstaltungen stattfinden. Weiter soll es mehr Informationen über Aktivitäten in der Region geben. Auch brauche es eine stärkere Social-Media-Präsenz des Vereins und dessen Mitglieder. Deshalb werden Firmenprofile und Steckbriefe von Mitgliedern in den Newslettern, auf der Website und auf LinkedIn veröffentlicht.

Der Vorstand
des Vereins
Wirtschaftsraum
Zürich Nord ohne
Co-Präsident
Christian Huser.
BILD ZVG



Das FACHGESCHÄFT in Ihrer Nähe

 **Reiss & Reber**
Gartenspezialist.ch

Baut und pflegt Ihren Garten
044 371 77 66
8046 Zürich
www.gartenspezialist.ch

Steger Haustechnik AG

Sanitär | Bauspengler
Heizung | Flachdach

Steger Haustechnik AG
Schwamendingenstrasse 94
CH-8050 Zürich
Telefon 044 317 80 00
www.steger.ch

 **J. STAUB AG GARTENBAU**

Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartenpflege
über 80 Jahre

**Gerne erledigen wir Ihre
Gartenarbeit!**

elektro scherzinger ag 

bucheggstrasse 64, 8057 zürich
telefon 044 368 80 80, telefax 044 368 80 88
www.scherzinger-ag.ch, info@scherzinger-ag.ch

service • installation
telekommunikation • edv-netzwerk

Spanisch im Quartier

Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln, in kleinen Gruppen oder auch online.

www.spanisch-in-zuerich.ch
Tel. 079 221 59 57

**Schreinerei
Innenausbau**

044 251 55 97

Gutzwiller AG
Schreinerei – Innenausbau
Möbel – Reparaturservice

8032 Zürich · Ritterstr. 12 · Tel. 044 251 55 97 · Fax 044 251 28 97
www.schreinerei-gutzwiller.ch

Schreinerei am Zürichberg

gutzwiller



Platzmangel! Wenn wie hier vor dem Ligusterschulhaus in Zürich-Oerlikon Schulcontainer auf den Pausenplatz gestellt werden, fehlt der Raum zum Spielen, Austoben und Sicherholen.

BILD LORENZ STEINMANN

Kein Platz für den Pausenplatz

An den Stadtzürcher Schulen ist der Pausenplatz eng. Die Vorgaben des Kantons für ausreichende Aussenanlagen werden wegen immer mehr Schulbaracken auf Pausenplätzen kaum noch erfüllt. Die Stadt stellt sich auf nicht wissend. Ihr seien diese Kennziffern nicht bekannt.

Beni Frenkel

Der grosse Unterschied zwischen öffentlichen und privaten Schulen sind nicht die Lehrpersonen, das ausserunterrichtliche Programm oder die Kantine. Es ist der Pausenplatz. Die grossen Wiesen, der Fussballplatz und manchmal sogar eine kleine Waldfläche – das alles bieten nur öffentliche Schulen an.

Auch in der Stadt Zürich boten die meisten Schulen solche Tummel- und Tollplätze an. Dann kamen die Züri-Modular-Pavillons. Am Anfang galten die provisorischen Bauten als Blickfang. Mit jedem neuen Schuljahr gab es mehr davon. Mittlerweile befindet sich an fast allen 98 Schulen in der Stadt Zürich mindestens ein Pavillon. Nicht selten sind gleich drei Container aufeinandergetürmt. Höher geht es nicht. Nicht wegen statischen Gründen, sondern wegen zonenplanerischen Grenzen. Die Baracken lindern die Raumnot für den Schulunterricht, sie be-

setzen aber gleichzeitig die freien Flächen auf dem Pausenplatz. Wo früher die weiten Flächen zum Spielen lockten, verhindern heute die Modular-Pavillons den Spieldrang und die wichtige Bewegungsmöglichkeit.

Beispiel Schule Milchbuck. 730 Kinder besuchen die Schulanlage im Kreis 6. Wenn es zur Pause läutet, strömen die Kinder auf den asphaltierten Innenhof. Früher gab es noch eine grosszügige Wiese. Heute stehen dort mittlerweile drei grosse provisorische Schulbauten. Es sieht aus wie in einer Flüchtlingsunterkunft. Beispiel Schule Manegg in Wollishofen. Dort gehen 400 Kinder zur Schule. Hier nehmen ihnen ebenfalls einige Pavillons den Platz zum Spielen.

Drei neue Schulanlagen

Diese Entwicklung ist eine Folge der rasanten Bevölkerungsentwicklung. Vor fünf Jahren gingen in der Stadt Zürich knapp 30500 Kinder in die Schule. Heute

80 Schulpavillons stehen in Zürich

Die Züri-Modular-Pavillons blicken auf eine längere Geschichte zurück. Bereits 1998 entstand das erste Modell. 14 Jahre später kam die zweite Generation mit 10 Prozent mehr Fläche. Zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 stehen genau 80 Pavillons auf Stadtzürcher Gebiet. Im Herbst sollen drei weitere Pavillons hinzustossen. Vor fünf Jahren betrug der Bestand lediglich 52 Einheiten. Die Fläche sämtlicher Pavillons betrage etwa 5 Prozent aller Volksschulbauten, wie die Stadt sagt. (bf.) ■

Beim Schauenberg kam ein Ersatzneubau hinzu. Der Kanton empfiehlt sämtlichen Schulen zwei grosse Aussenanlagen, einen Allwetterplatz und ein Rasenspielfeld. Diese Anlagen sollen allerdings nicht als Pavillonstandorte benutzt werden, sondern dienen der Bewegung und der gesunden Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Die drei neuen Schulanlagen, die in den sechs Jahren errichtet wurden, erfüllen die kantonalen Empfehlungen. Doch wie sieht das bei den anderen Schulen in der Stadt aus? Gibt es überhaupt noch eine Schule, die zwei grosse Spielflächen vorweisen kann?

Spielflächen statt Rasenfeld

Das Hochbaudepartement unter André Odermatt (SP) flüchtet sich ins Nichtwissen: «Die Aussenanlagen werden nicht gesondert erfasst», heisst es. Deswegen lägen auch keine Informationen vor, wie viele Schulen über genügend Aussenanlagen verfügten, so die Antwort auf Anfrage dieser Zeitung.

Dass eine so wichtige Kennziffer fehlt, erstaunt. Das Schul- und Sportdepartement weist darauf hin, dass nicht nur die freie Fläche der Aussenanlagen wichtig sei, sondern auch die Qualität. «Aus diesem Grund wird insbesondere bei der Realisierung von neuen Pavillons auch der Aussenraum geprüft und gegebenenfalls angepasst. Zum Beispiel mit neuen Spielgeräten.» Für die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und der Oberstufe ein schwacher Trost. Wer von ihnen geht noch auf die Rutsche?

Maximum in fünf Jahren erreicht

Immerhin, ab Schuljahr 2026/2027 werde mit keinen neuen Pavillons gerechnet, so die Auskunft der Stadt.

Allerdings, wenn weiterhin jedes Jahr neue Schulcontainer-Module aufgestellt werden, wird es in fünf Jahren auch nicht mehr so viele freien Flächen geben.

Die VBZ planen bis 2050 einige grosse Würfe

Die VBZ setzen auf ein neues Ringsystem. Dieses soll Oerlikon und Altstetten miteinander verbinden. Angedacht sind auch Tram-tunnel, etwa am Hönggerberg.

Die Stadt Zürich wird auch in Zukunft wachsen. So werden bis 2040 zusätzliche 100000 mehr Einwohnerinnen und Einwohner sowie 40000 weitere Arbeitsplätze erwartet. Die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) wollen deshalb auch in den nächsten Jahrzehnten ausreichende Kapazitäten bereitstellen, wie es am Dienstag vor den Medien hiess. Das «Zukunftsbild ÖV 2050» genannte Projekt besteht aus folgenden Elementen:

ÖV-Ringsystem mit Tunnel

Das heutige ÖV-, insbesondere das Tramnetz soll nicht mehr hauptsächlich auf die Innenstadt ausgerichtet sein. Ein äusseres Ringsystem soll die Zentren Oerlikon und Altstetten verbinden und im Nordosten den Bahnhof Stettbach sowie im Südwesten den Bahnhof Enge miteinander verbinden. So gelangen die Reisenden ab den Bahnhöfen am Stadtrand schnell in die Quartiere. Ebenso sollen die Binz, die ETH Hönggerberg und Schwamendingen besser erschlossen werden. Damit würde auch die dringend nötige Entlastung des Tramnetzes in der City erfolgen.

Die VBZ denken dabei an den inneren Ring, welcher auf der Strecke Milchbuck-Bucheggplatz-Hardbrücke-Albisriederplatz-Schmiede Wiedikon-Bahnhof Enge-Bellevue vorgesehen ist. Sowohl der äussere wie auch der innere Ring sollen mit der bestehenden Strecke zwischen Bellevue und Milchbuck verknüpft werden. Laut den VBZ stehen auch Tunnel zur Diskussion, etwa am Hönggerberg. Ein möglicher Seetunnel zwischen Bahnhof Enge und Stadelhofen wird in der Netzentwicklungsstrategie 2040 geprüft.

Als zweites Grossprojekt präsentierten die VBZ sogenannte Mobilitätshubs. Mit sogenannten multimodalen Mobilitäts-

hubs wollen die VBZ den ÖV fördern und einen besseren Umstieg auf S-Bahn, Velo, E-Bike, Scooter, E-Trotinett, Carsharing oder den Fussweg bieten. An zentral gelegenen Haltestellen sollen entsprechende Infrastrukturen bereitgestellt werden, um bequem umzusteigen.

Digitalisierungsoffensive

Die VBZ haben mit On-demand-Angeboten wie «Pikmi» oder multimodalen Mobilitätsplattformen wie «Züri-Mobil» das Prinzip von «Mobility-as-a-Service» und die Möglichkeiten der Digitalisierung bereits aufgegriffen. In Zukunft könnten in Stadtteilen oder Zeiträumen, in denen weniger Leute unterwegs sind und keine Hauptachsen verlaufen, solche Angebote intensiviert werden.

Hauptachsen aufwerten

Das bestehende Tramnetz wollen die VBZ zudem optimieren. Die existierende Tramstrecke zwischen Oerlikon-Milchbuck-Hochschulgebiet Zentrum-Belle-

vue/Stadelhofen soll zu einer Osttangente aufgewertet werden. Verknüpft mit dem neuen Ringsystem im Westen entstünde laut den VBZ so ein leistungsfähiges Tramangebot, welches direkte Verbindungen zu den Hochschulgebieten bietet.

Kommen Schnelltrams?

Das stark wachsende Balgrist-Lengg-Quartier möchten die VBZ mit guten Anschlüssen an die S-Bahn am Bahnhof Stadelhofen anknüpfen, ebenso an das ÖV-Ringsystem. Hier denken die VBZ auch an die Einführung eines Schnelltrams, das nicht alle Haltestellen bedient oder die Erhöhung der Haltestellenabstände. Endhaltestellen sollen dort platziert werden, wo sie am meisten Nutzen bringen. Dafür wollen die VBZ bestehende Linien gezielt verlängern und bessere Anschlüsse etwa an die S-Bahn schaffen.

Die beschriebenen Massnahmen – man kann sie durchaus als grosse Würfe bezeichnen – wurden durch vier Expertenteams begleitet. Diese bestanden aus Vertreterinnen und Vertretern der VBZ, des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) und des Tiefbauamts der Stadt Zürich (TAZ). Für eine breite Abstützung in Stadt und Kanton sorgte eine Begleitgruppe mit Mitwirkenden aus der Dienstabteilung Verkehr, dem Amt für Städtebau, der Stadtentwicklung Zürich sowie dem Amt für Mobilität Kanton Zürich und einem externen Fachbeirat. Fazit: Breiter abgestützt kann so ein Megapaket kaum sein.

Netzentwicklungsstrategie 2040

Die fünf Elemente des Zukunftsbildes ÖV 2050 werden nun hinsichtlich ihrer Machbarkeit, Etappierbarkeit und Kosten vertieft geprüft und finden je nach Ergebnis Aufnahme in die Netzentwicklungsstrategie 2040. Diese wird dann dem Stadtrat der Stadt Zürich und dem Regierungsrat des Kantons Zürich vorgelegt. Für das eine oder andere Projekt wird auch eine Volksabstimmung nötig werden. (pd./ls.)

JULL-SERIE WUNSCHORTE

Ganz allein zuvorderst im St. Peter

Rosmarie, 93 Jahre alt, war schon lange nicht mehr in der Kirche St. Peter. Gina, Schreibtrainerin der JULL-Stadtbeobachterinnen und -beobachter, erzählt ihr von ihrer Lesung, die sie dort kürzlich hielt, in der ältesten Pfarrkirche von ganz Zürich.

Als Autorin bin ich es gewohnt, an verschiedenen Orten zu lesen: auf kleineren und grösseren Bühnen, in unatmosphärischen Mehrzweckräumen, in vollen Schulzimmern. Oder auf einer verrauchten Lesebühne in einer Berliner Kneipe, auf dem Sofa eines privaten Wohnzimmers, hinter Büchergestellen in Gemeindebibliotheken. Auch mal in einem verwunschenen Garten, mit den Stadtbeobachterinnen und -beobachtern auf der JULL-Lesebühne. Manchmal mit und ohne Mikrofon, vor gelangweiltem und aufmerksamem Publikum, vor vielen und auch vor nur drei Menschen. Aber: Noch nie las ich in einer Kirche.

Als mir die Sozialdiakonin vom Kirchenkreis eins Altstadt vorschlägt, die Texte der von uns betreuten Textwerkstatt im St. Peter vorzulesen, bin ich sofort aufgeregt. Ich frage zuerst einmal

nach: Wirklich in der Kirche? Also vorne, dort, wo üblicherweise der Pfarrer oder die Pfarrerin steht? In diesem uralten Gebäude mit ehrfürchtigen Mauern? Nicht hier im Lavaterhaus, im gemütlichen Arvenstübli mit Holzvertäfelung? Nein, drüben in der Kirche. Die Sozialdiakonin im Lavaterhaus lächelt nur unbekümmert und zieht den Kirchenschlüssel hervor.

Meine religiöse Unbedarftheit
Wir gehen also über den Platz hinüber zur Kirche. Und ich muss ihr noch einmal von meiner religiösen Unbedarftheit als Konfessionslose erzählen. Doch die Sozialdiakonin kennt meine Geschichte bereits und sie lässt sie kalt. Die Kirche steht schliesslich auch den Konfessionslosen offen und anderen Konfessionen sowieso.

Sie führt mich zum Altar – und ich erinnere mich grad noch knapp, dass reformierte Kirchen keinen Altar haben. Der schwarze Marmor ist also der Taufstein und übrigens von 1598. Die Sozialdiakonin hievt die opulente Blumenvase zur Seite, zeigt auf das rollbare Stehpult in der Ecke und fragt: Willst du lieber hier stehen, oder brauchst du das Stehpult?

Achtung vor dem grossen Geläut
Ich liebäugle kurz mit der Kanzel, wir einigen uns dann aber auf den Taufstein und ein Stehmikrofon. Ich frage nach den Leseminuten und die Sozialdiakonin gibt

Gina Bucher: «Ich liebäugle kurz mit der Kanzel, wir einigen uns dann aber auf den Taufstein.»
BILD RICHARD REICH



Wort eine ganz eigene Wucht verleiht. Auch der Pianist muss sich auf die Situation einstellen, beginnt seine Stücke abzukürzen, damit unsere Lesung nicht doch noch Uhr vom grossen Glockengeläut unterbrochen wird.

Das nächste Mal im Tram
Nach der Lesung fragt mich eine Zuhörerin, ob ich «da vorne» die Ruhe gespürt hätte, und ich weiss sofort, was sie meint. Sie erzählt mir von den Sonntagsmessen in der katholischen Kirche ihrer Kindheit. Ihre Erinnerungen sind zwiespältig, aber sie versteht, was ich meine, wenn ich nach dieser neuen Erfahrung sage: Das kann süchtig machen! Wir lächeln beide wissend.

Zum Abschied flüstere ich ihr zu: Das nächste Mal lese ich im Tram – mit den JULL-Stadtbeobachterinnen und -beobachtern. Im Tram? Ja, im 4er-Tram, am 31. Oktober, um halb zwei, kurz nach den Sonntagsgottesdiensten.

Gina Bucher

Gina Bucher, 42, ist seit 2017 Schreibtrainerin der Stadtbeobachterinnen und -beobachter im Jungen Literaturlabor: «Zu Kirchen habe ich ein gespaltenes Verhältnis, weil ich zu wenig weiss. 1986 war ich noch die einzige konfessionslose Schülerin unserer Primarklasse und die Lehrerinnen und Lehrer wussten nicht, wie sie «dieses Problem» im Stundenplan lösen sollten. Unterdessen weiss ich: Manche Kirchenkreise sind offener, als man meinen könnte.»

Haben Sie auch einen Wunschort?

Die Stadtbeobachterinnen und -beobachter aus dem Jungen Literaturlabor JULL berichten für diejenigen, die (weiter) zu Hause bleiben müssen, von «Wunschorten». Möchten Sie eine(n) der jungen Schreibenden an ihren «Wunschort» schicken? Wir freuen uns über Vorschläge an office@jull.ch.



DS AUTOMOBILES

NEUE DS CLUB EDITION

SONDERSERIE MIT TOP-AUSSTATTUNG UND EINZIGARTIGEN PREISEN.

DS 7 CROSSBACK CLUB EDITION

Benziner bereits ab CHF 37'850.–
4x4 Plug-in Hybrid CHF 51'850.–

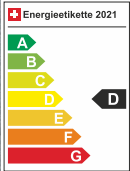
- 5 Jahre DS Premium Service
- Leasing ab 0,99%

DS 3 CROSSBACK CLUB EDITION

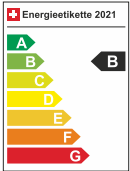
Benziner CHF 31'450.–
100 % elektrisch CHF 36'950.–



DS 7 CROSSBACK: ANGEBOT GÜLTIG SOLANGE VORRAT REICHT. ANGEBOTE GÜLTIG FÜR PRIVATKUNDEN, NUR BEI DEN AN DER AKTION BETEILIGTEN HÄNDLERN. EMPF. VP INKL. MWST. DS 7 CROSSBACK PURETECH 130 EAT8 CLUB, KATALOGPREIS CHF 37'950.–; VERBRAUCH GESAMT 7,4 L/100 KM; CO₂-EMISSION 167 G/KM; TREIBSTOFFVERBRAUCHSKATEGORIE D. PROVISORISCHER ZIELWERT NACH DEM NEUEN WLTP-TESTZYKLUS: 118 G CO₂/KM. DURCHSCHNITT ALLER ERSTMALS IMMATRIKULIERTEN PERSONENWAGEN: 169 G CO₂/KM. ENERGIEKATEGORIE GÜLTIG FÜR EINE IMMATRIKULATION VOR DEM 31. DEZEMBER DES LAUFENDEN JAHRES.



DS 3 CROSSBACK: ANGEBOT GÜLTIG SOLANGE VORRAT REICHT. ANGEBOTE GÜLTIG FÜR PRIVATKUNDEN, NUR BEI DEN AN DER AKTION BETEILIGTEN HÄNDLERN. EMPF. VP INKL. MWST. DS 3 CROSSBACK PT 130 PS CLUB, KATALOGPREIS CHF 31'450.–; VERBRAUCH GESAMT 6,7 L/100KM; CO₂-EMISSION 152 G/KM; TREIBSTOFFVERBRAUCHSKATEGORIE B. PROVISORISCHER ZIELWERT NACH DEM NEUEN WLTP-TESTZYKLUS: 118 G CO₂/KM. DURCHSCHNITT ALLER ERSTMALS IMMATRIKULIERTEN PERSONENWAGEN: 169 G CO₂/KM. ENERGIEKATEGORIE GÜLTIG FÜR EINE IMMATRIKULATION VOR DEM 31. DEZEMBER DES LAUFENDEN JAHRES.



DSautomobiles.ch

Hund und Katze
vorsichtig kaufen

Das Corona-Jahr hat dem Haustierboom zusätzlich Aufwind verliehen. «Im Jahresbericht 2020 der Tierdatenbank Amicus ist zu lesen, dass die Anzahl registrierter Hundehalterinnen und -halter 2020 sprunghaft gestiegen ist. Häufig werden Tiere aus dem Ausland importiert», schreibt die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) in einer Mitteilung. Die GST stehe dem internationalen Hunde- und Katzenhandel kritisch gegenüber. Sie beurteile den Kauf eines Tieres aus dem Ausland als heikel, da dieser mit verschiedenen Risiken verbunden ist.

Vor einem Import könnten oft nur wenige Informationen zum Tier, zu seinen Haltungsumständen und seinem Gesundheitszustand beschafft werden. «Die GST stellt in diesem Zusammenhang teilweise gravierende Tierschutzprobleme fest», heisst es in der Mitteilung. Welpen aus nicht klar deklarierter Herkunft könnten aus Massenvermehrungen stammen. Wer sich ungenügend informiere, riskiere zudem, gesetzliche Bestimmungen zu missachten. Die GST appelliere an die Selbstverantwortung der künftigen Hunde- und Katzenhalter, sich insbesondere vor einem Import umfassend über die Herkunft eines Tieres zu informieren sowie über allfällige Probleme, die ein Import mit sich bringt.

Grundsätzlich empfiehlt die GST, Tiere in der Schweiz wie auch im Ausland nur von seriösen Zuchten, Tierheimen und Tierschutzorganisationen zu erwerben. (pd.)

Informationen:
www.gstsvs.ch

Man hätte sie einst fast ausgerottet

Der Breitmaulnashornbulle Kimba aus Schwerin hat seine Quarantäne hinter sich und erkundet nun die Lewa-Savanne. Als Teil der Zuchtgruppe des Zoos Zürich ist er wichtig für das Europäische Erhaltungszuchtprogramm.

Nashornbulle Kimba traf Anfang August aus dem Zoo Schwerin in Zürich ein. Er ist als Zuchtbulle vorgesehen und wird mit dem Weibchen Tanda und ihren Töchtern Teshi, Talatini und dem noch nicht geschlechtsreifen Jungtier Ushindi eine Zuchtgruppe bilden. Nach einer Quarantäne von zehn Tagen war Kimba dann bereit, die Lewa-Savanne im Zoo Zürich zu erkunden und nicht nur die Nashornweibchen zu treffen, sondern nach und nach seine anderen neuen Mitbewohner – etwa Giraffen – kennen zu lernen.

Sowohl die weiblichen Tiere im Zoo als auch Kimba sind Teil des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes. «Dieses hat zum Ziel, eine gesunde und stabile Population von Breitmaulnashörnern in europäischen Zoos zu etablieren und zu erhalten», schreibt der Zoo in einer Mitteilung. Der zwölfjährige Kimba, geboren im Knowsley Safaripark in England, hat bis jetzt noch nicht gezüchtet. In Zürich, in einem neuen Umfeld und mit neuen Partnerinnen, könnte Kimba jedoch ein erfolgreicher Zuchtbulle werden.

Nur kleine Population überlebte

Einst war das Breitmaulnashorn eine weit verbreitete Art im südlichen Afrika. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hatte der Mensch das Südliche Breitmaulnashorn aber fast vollständig ausgerottet. Nur eine kleine Population von etwa 20 bis 50 Tieren überlebte in Südafrika. Dank intensiver Schutzbemühungen und verschiedener Translokationen konnte sich

Kimba erkundet
den Winterplatz
in der Lewa-
Savanne.
BILD ZOO ZÜRICH,
PASCAL MARTY



die Population bis 2012 auf etwa 21000 Tiere erholen. Durch einen Anstieg der Wilderei sank die Population aber erneut und beträgt gemäss letzten Erhebungen etwa 18000 Tiere. Diese leben in Südafrika, Namibia, Botswana, Simbabwe, Eswatini (vormals Swasiland) und in Form ausgewilderter Populationen in Kenia, Sambia und Uganda.

«Die nördliche Unterart des Breitmaulnashorns gilt als in der Natur ausgestorben», heisst es in der Mitteilung des Zoos Zürich weiter. Nur zwei weibliche Tiere leben zurzeit noch in einem Reservat in

Kenia. Noch hofft man, diese Unterart durch künstliche Befruchtungen und Leihmutterschaften erhalten zu können. Zu diesem Zweck hat man Eizellen und Spermien verschiedener Tiere noch zu deren Lebzeiten eingefroren. Weibliche Südliche Breitmaulnashörner könnten als Leihmütter dienen.

Weibchen sind sozialer

Von den fünf Nashornarten leben nur das Breit- und das Spitzmaulnashorn in Afrika. Das Panzernashorn, das Sumatranashorn und das Javanashorn kommen in

Asien vor. Im Vergleich zum eher blätterfressenden Spitzmaulnashorn frisst das Breitmaulnashorn bevorzugt Gras. Daher ist sein Verbreitungsgebiet auf Gras- und Savannengebiete beschränkt.

Männliche Breitmaulnashörner sind Einzelgänger und verteidigen ein Revier gegen andere Männchen. Einzig junge Männchen bilden manchmal Gruppen mit anderen gleichaltrigen Männchen. Weibliche Breitmaulnashörner sind sozialer. Sie sind allein, mit ihren Kälbern oder in losen Gruppen von bis zu vierzehn Tieren unterwegs. (pd.)

ANZEIGEN

HALLO YARIS CROSS

10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE

DER KOMPAKTE 4x4-HYBRID SUV

Was immer das Leben bereit hält, mit dem Toyota Yaris Cross Hybrid AWD-i sind Sie für jede Situation gewappnet. Denn er ist der einzige kompakte Hybrid-SUV mit intelligentem Allradantrieb. Und dank dem automatischen Parkassistenten passt er auch in den engsten Parkplatz. Ein echter SUV, der jeder Aufgabe gewachsen ist. **Jetzt Probe fahren!**

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Immatikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch. Yaris Cross Elegant, 1,5 HSD, 85 kW/116 PS, Verbrauch 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/km, En.-Eff. A. Zielwert. CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 118 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP.



Die Klinik Susenberg liegt weit ab von Lärm und Betriebsamkeit in einem Park am Zürichberg. BILD ZVG

Publireportage

Gesundheit und Eigenständigkeit im Alter

Ob nach einer schweren Erkrankung, einer Operation, Chemotherapie oder Bestrahlung – die Klinik Susenberg ist spezialisiert auf internistisch-onkologische Rehabilitation.

Nach einem Unfall, einer Operation oder einer akuten Krankheit wieder nach Hause zurückkehren. Die nötige Selbstständigkeit erlangen und aufrechterhalten. Ein gesundes und eigenständiges Leben führen, auch im hohen Alter. Für diese Ziele setzt sich die Klinik Susenberg ein. Als spezialisierte Klinik für Altersmedizin kennt das Team die Anliegen betagter Menschen. Zusammen mit den Patien-

ten und ihren Angehörigen analysiert es die Gründe für eine akute Verschlechterung ihres Zustandes. Die Fachleute klären in einer Bestandsaufnahme die körperlichen, psychischen und sozialen Ressourcen und planen gemeinsam Massnahmen für die Rückkehr nach Hause. Bei Bedarf organisieren sie zusätzliche Unterstützung für die Pflege und Betreuung daheim oder

eine Anschlusslösung in einer Pflegeeinrichtung. Ein Team aus Fachleuten mit viel Erfahrung kümmert sich um die individuellen Bedürfnisse und führt angepasste Therapien durch. Das Wiedererlangen der Selbstständigkeit und Lebensqualität steht dabei im Zentrum. (pd.)

Klinik Susenberg, Schreiberweg 9, 8044 Zürich
www.susenbergklinik.ch

Publireportage



Auf die Sprache, fertig los!

«Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.» Dieses Zitat von Wilhelm von Humboldt (1767–1835) gilt insbesondere auch für Kinder und deren Erfolg in der Schule. Über die Sprache können Kinder kommunizieren und interagieren, Freundschaften schliessen und pflegen, dem Unterricht folgen und Neues lernen sowie Gedanken und Gefühle mitteilen. Ab September starten auch in der Region Zürich in verschiedenen Gemeinden die Kurse «Sprachliche Frühförderung mit Wunderfitz und Redeblitz». Das Angebot richtet sich an Kinder ab 3 Jahren bis und mit der 1. Klasse – mit oder ohne Muttersprache Deutsch. Jede Woche bringt die Lehrperson eine neue Kiste mit spannenden Lernmaterialien, Spielen, Geschichten und Versen, welche Kinder sprachlich fördern, auch als Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben.

«Wunderfitz und Redeblitz» ist seit 2005 erfolgreich in 9 Kantonen unterwegs und hat für das nachhaltige Konzept den Pestalozzi-Frühförderungspreis erhalten. Das Programm steht auch auf der Liste der Unesco-Kommission. Denn Sprach- und Lesekompetenz sind die Basis für Erfolg in der Schule! (pd.) BILD ZVG

Informationen zum Konzept und zu den Kursorten: www.wunderfitzundredeblitz.ch

ANZEIGEN

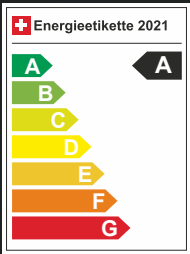
ECLIPSE CROSS PHEV

AB CHF 39'950.-*



Emil Frey Zürich Nord
emilfrey.ch/zuerichnord

*Eclipse Cross PHEV Value CHF 39'950.-, Abb. Eclipse Cross PHEV Diamond CHF 49'950.-, Normverbrauch 2,0l/100km, CO₂-Emission 46 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A.



ALTER TOBELHOF

Restaurant wird neu vermietet

Ende Februar 2022 tritt die langjährige Wirtin des Restaurants Alter Tobelhof an der Tobelhofstrasse 236 im Kreis 7 in den Ruhestand. Dies teilt der Zürcher Stadtrat mit. Nun steht laut Mitteilung die Nachfolge fest: Nach einer öffentlichen Ausschreibung, auf die 16 Bewerbungen eingingen, vermietet Liegenschaften Stadt Zürich das Speise- und Ausflugsrestaurant an Pascal Käser (Geschäftsführer), Birger Kehmann (Küchenchef) und Wiebke Kehmann-Krause (stellvertretende Geschäftsführerin).

«Birger Kehmann bringt unter anderem zehn Jahre Erfahrung als Küchenchef im «Alten Tobelhof» mit», schreibt der Stadtrat. Pascal Käser und Wiebke Kehmann-Krause hätten zuletzt gemeinsam eine schweizweit tätige Eventagentur geführt. Der Stadtrat hat den Mietvertrag mit dem Trio genehmigt, das den Betrieb im Frühling 2022 übernimmt.

Die neue Mietpartei überzeugte mit einem kulinarischen Konzept, das Bewährtes und bei den Gästen Beliebtes aufnimmt und sanft erneuert. Im Zentrum des Angebots stehen Klassiker wie Zürcher Geschnetzeltes oder Hacktätschli nach Grossmutterart, die durch saisonale Gerichte ergänzt werden. Bei den Produkten setzen die drei gemäss ihrer Bewerbung auf Regionalität und «Lieferantinnen und Lieferanten aus dem lokalen Umfeld». Auf der Getränkekarte finden sich zahlreiche Weine aus Zürcher und anderen Schweizer Rebbergen, darunter eine Auswahl an Flaschenweinen im Offensauschank.

Der Name des Restaurants an der Grenze zum Dübendorfer Ortsteil Gockhausen geht auf einen 1315 erstmals erwähnten Weiler «Hof ze Tobel» zurück. Der älteste Teil des heutigen Gebäude-Ensembles datiert aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird hier gewirtet, seit 1957 ist die Stadt Eigentümerin des Restaurants und der im Nebengebäude geführten «Chäsalp». 2015/16 wurde der «Tobelhof» umfassend instandgesetzt. Abgesehen vom neuen Anbau sind alle Bauten und die Umgebung denkmalgeschützt.

Der Betrieb verfügt über 218 Innen- und 280 Aussenplätze sowie 65 Parkplätze. Weiterhin wird das Restaurant an sieben Tagen pro Woche geöffnet sein. (pd.)

LIVE AT CANTALEUM

Abend voller Liebe musikalisch erleben

Seit es Kunst gibt, waren Künstler fasziniert von der Darstellung aller Facetten der Liebe: Sei es die verbotene Liebe, die unerwiderte Liebe, die freudige Liebe mit all den Komplikationen und Konsequenzen, welche sie mit sich bringen kann. Ach, wie kann es sein, dass jene Liebe, die immense Hoffnungen, Träume und Wünsche erfüllte, einen in die dunkelsten Abgründe der Verzweiflung führen kann?

Raphael Höhn (Tenor), Gewinner des Studienpreises des Migros-Kulturprozenten (2014) und Preisträger des Internationalen Bachwettbewerbs Leipzig (2016), und Shin Hyung Hwang (Piano), Preisträger des 1st International Westfield Fortepiano Competition und Grand Concour in Orpheus Institute Belgium, treten am 21. September um 19.30 Uhr auf. Sie nehmen das Publikum mit in die Welt der Liebeslieder von Beethoven und Schumann, welche all diese Nuancen der Emotionen in Musik übertrugen.

Das Cantaleum-Team freut sich auf ein zahlreiches Publikum und einen Abend voller Liebe und Sehnsucht. (e.)

Informationen und Tickets:
www.cantaleum.ch/liveatcantaleum

Uni eröffnet neues Laborgebäude

Fünfte Bauetappe auf dem Campus Irchel abgeschlossen: Es ist der erste Neubau für die Universität Zürich seit 20 Jahren. Hier sollen sichere Batterien für erneuerbare Energien und mögliche Medikamente für gesundes Altern erforscht werden.

Die Universität Zürich (UZH) hat kürzlich ein topmodernes Laborgebäude eröffnet: Die fünfte Bauetappe – UZI 5 genannt – auf dem Campus Irchel ist gemäss Mitteilung abgeschlossen. Damit könnten die 2014 fusionierten Bereiche der Chemie nun auch physisch unter einem Dach vereint werden. Der Erweiterungsbau beheimatet nebst dem Institut für Chemie das Institut für Quantitative Biomedizin sowie das Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften. «Damit werden Synergien genutzt und die Zusammenarbeit vertieft», schreiben UZH, Bildungsdirektion und Baudirektion.

Die chemischen Wissenschaften werden im neuen Gebäude Grundlagenforschung mit nachhaltigen Anwendungen verbinden und unter anderem sichere Batterien für erneuerbare Energien, natürliche Ansätze für die biologische Landwirtschaft und mögliche Medikamente für gesundes Altern erforschen. Das Institut für Quantitative Biomedizin verbindet medizinische Grundlagenforschung mit translationaler Forschung und medizinischer Informatik. Das Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften untersucht etwa die Nachhaltigkeit in verschiedenen Ökosystemen.

Hochschulstandort stärken

Mit der hochstehenden Forschung und Lehre in diesen Disziplinen wird laut Mitteilung der Kanton Zürich als nationaler und internationaler Hochschulstandort gestärkt. Eine besonders wichtige Rolle würden dabei die Disziplinen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT), und im Fall von UZI5 speziell diejenige der Chemie, spielen.

«Wirtschaft und Gesellschaft im Kanton Zürich sind in hohem Masse auf die Fachkräfte aus diesen Disziplinen angewiesen», heisst es in der Mitteilung weiter. Ob für die Entwicklung von Werkstoffen, in der Ernährung oder in Gesundheit und Medizin: Gute Chemikerinnen und Chemiker seien dringend gesucht. Hier biete die neue Infrastruktur auf dem Irchel



So sieht das neue Laborgebäude UZI 5 auf dem Campus Irchel aus.

BILD LUCA ZANIER, RÜTI ZH

einen weiteren Wettbewerbsvorteil in Forschung und Lehre. Die neuen Gebäude stellen rund 18000 Quadratmeter Hauptnutzfläche bereit und schaffen damit Raum für die erfolgreiche Entwicklung der Lehre und Forschung in den laborintensiven Naturwissenschaften.

Die drei im UZI 5 beheimateten Institute weisen eine grosse Bandbreite an Nutzungsanforderungen auf: von der Arbeitsweise in der Chemie mit vielen sogenannten Kapellen (Abzugshauben) und hohen Luftwechselraten bis hin zu theoretisch modellierenden Arbeitsweisen mit reinen Büroarbeitsplätzen ohne Laboranteil. Das Ausbaukonzept der 5. Bauetappe ist modular aufgebaut und bietet eine moderne Arbeitsumge-

bung, die über die aktuellen Anforderungen hinaus flexibel auf zukünftige Entwicklungen reagieren kann.

Fotovoltaikanlage auf dem Dach

Das Projekt von Weber Hofer Partner AG aus Zürich war siegreich aus einem Wettbewerb hervorgegangen. Die Universität Zürich hatte das kantonale Hochbauamt, unterstützt von Nissen Wentzlaff Architekten, mit der Umsetzung beauftragt.

Der Neubau besteht aus einem eingeschossigen sowie zwei sechsgeschossigen Baukörpern. Sie schliessen nahtlos an die bestehenden Bauten an und verknüpfen somit die neuen Labortrakte mit den bestehenden Gebäuden. Der öffentlich zugängliche Teil, die sogenannte «Fakultäts-

achse», bietet Platz für Aufenthaltsräume, Büros und Besprechungsräume. Die Forschungsflächen sind jeweils in den angrenzenden Flügeln angesiedelt.

Die neuen Gebäude sind an das bestehende Energienetz auf dem Campus Irchel angeschlossen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach produziere nachhaltige Energie. Ökologisch wertvoll sei auch der begrünte Innenhof auf der Südseite: Die üppige Bepflanzung trage zur Vermeidung von Hitzezonen bei und Sorge für angenehme Kühlung der umliegenden Fassaden. Zudem sei der Campus Irchel weiterhin zu allen Seiten vom Park umschlossen. Damit bleibe die Vernetzung mit dem Grünraum gewährleistet. (pd.)

QUARTIER MACHT SCHULE

Zürich begibt sich auf eine Lernreise

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen: Das gilt vom 20. bis 26. September auf einer Lernreise durch Zürich. Über 200 Lektionen verteilt auf 20 Austragungsorte erwarten die Besuchenden des Festivals «Zürich lernt – Quartier macht Schule».

Den Reiseplan von Oerlikon nach Wollishofen oder von Wipkingen nach Hottingen kann man sich im persönlichen Stundenplan nach den eigenen Wünschen und Vorstellungen individuell zusammenstellen. Über 200 Lektionen schenken engagierte Menschen in diesem fünften Jahr des Bestehens von «Zürich lernt – Quartier macht Schule».

Eben ist das neue Programmheft erschienen und kann bei den mitmachenden Organisationen abgeholt werden – oder auf www.quartiermachtschule.ch eingesehen werden. Die Bandbreite 2021 ist gross und vielfältig: von Bewegungszu Sprachkursen, von Vorträgen bis Kochkurse und Rundgängen durchs Quartier. Der umfangreiche Stundenplan bietet für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Seniorinnen sowie Senioren unerwartete Lernerlebnisse abseits der konventionellen Schule.

Es gibt viel zu tun

Zu «Wie wird man Stoiker» oder doch lieber in den «Action-Painting-Workshop»? Das Angebot ist so abwechslungsreich und bunt wie die teilnehmenden Organisationen an den zwanzig verschiedenen Standorten. Während die Kinder im Gemeinschaftszentrum Hirzenbach zu Zumba-Rhythmen eine Fitnessparty feiern, lernen Erwachsene im Gemeinschaftszentrum Höngg, wie man seinen Senf selber macht. Im Gehörlosenzentrum «sichtbar Gehörlose Zürich» bekom-

men Hörende Tipps und Tricks für die gemeinsame Kommunikation mit Schwerhörigen und Gehörlosen.

Das Pflegeinstitut «SenioViva» zeigt im Workshop für Seniorinnen und Senioren, wie man am besten seine E-Mails verwaltet. Von Jugendlichen für Jugendliche wird in der Offene Jugendarbeit Kreis 6 und Wipkingen die Lektion «Graffiti malen» angeboten.

Und wer Einblicke in den Alltag von Geflüchteten in Lesbos bekommen möchte, besucht den Vortrag «Hinter den

Kulissen von Lesbos» im Quartiertreff Hirslanden.

Eine ganze Woche lang wird beim diesjährigen Festival «Zürich lernt – Quartier macht Schule» stadtwweit Wissen geteilt. Freiwillige teilen ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Leidenschaft mit anderen. Dies funktioniert schon seit 2017 und die Begeisterung über diese Art von Lernen überträgt sich jedes Jahr auf mehr Menschen. Die Lektionen sind kostenlos und eine Anmeldung direkt bei den Austragungsorten ist erforderlich. (e.)



Freiwillige teilen ihr Wissen und ihre Leidenschaft mit anderen.

BILD ZVG

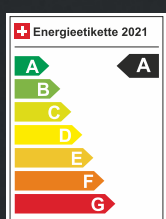
Kurz zusammengefasst

Das Festival «Zürich lernt – Quartier macht Schule» findet vom Montag, 20., bis Sonntag, 26. September, statt. Die Lektionen sind kostenlos und eine freiwillige Kollekte wird gesammelt. Eine Anmeldung ist jeweils erforderlich. Alle Austragungsorte, alle Lektionen und Anmeldeinformationen findet man im Internet auf: www.quartiermachtschule.ch. (e.)

LUST AUF NEUES. JETZT ALS AUTO.



MOKKA-e /
LEASING FÜR
CHF 259.-/MT.
INKL. SWISS PACK IM WERT VON CHF 900.-



Leasingbeispiel: Mokka-e Edition, Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung, 136 PS. Katalogpreis CHF 37100.- mit Swiss Pack, empfohlener Verkaufspreis CHF 34600.- nach exklusivem Leasingrabatt CHF 1500.- (nicht gültig bei Barkauf), Eintauschprämie CHF 1000.-. Sonderzahlung CHF 8165.-. Leasingrate CHF 259.- pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 16250.-, effektiver Jahreszins 1.96%. Leasingdauer 49 Monate. Kilometerleistung 10 000 km/Jahr. **Abbildung:** Mokka-e Ultimate, Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung, 136 PS. Katalogpreis CHF 45450.- mit Aussenfarbe Metallic, Motorhaube in Diamond Black, empfohlener Verkaufspreis CHF 42950.- nach exklusivem Leasingrabatt CHF 1500.- (nicht gültig bei Barkauf), Eintauschprämie CHF 1000.-. Sonderzahlung CHF 10051.-. Leasingrate CHF 329.- pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 19907.-, effektiver Jahreszins 1.96%. Leasingdauer 49 Monate. Kilometerleistung 10 000 km/Jahr. 0 g/km CO₂-Ausstoss, Durchschnittsverbrauch 17,0-18,3 kWh/100 km, Energieeffizienzklasse A. Angebot nur in Verbindung mit dem Abschluss einer Ratenausfallversicherung SECURE4you+. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch die Santander Consumer Schweiz AG, Schlieren. Der Abschluss eines Leasingvertrags ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Gültig bis 30.09.2021 und nur bei teilnehmenden Opel Partnern.



Heuer organisierte der «Austin Innocenti Morris Mini Cooper Club Zürich» das nationale Mini-Treffen, zu dem die Fans teils mit original erhaltenen Wagen kamen, teils mit aufgemotzten und verchromten. BILDER DENNIS BAUMANN

Minis hatten ihren grossen Auftritt

Kürzlich versammelten sich rund 100 Fans des weltbekannten Classic Mini auf dem Hürlimann-Areal. Von klassischen Modellen bis hin zu kreativen Eigenbauten waren am 35. nationalen Mini-Treffen die verschiedensten Variationen dabei.

Dennis Baumann

In Grün, mit einem britischen Mann hinter dem Lenkrad und einem Teddybären auf dem Beifahrersitz, in der britischen Komödie «Mr. Bean» feiert der Classic Mini einen seiner grössten Auftritte. Das Fahrzeug hat eine riesige Fangemeinde. Jedes Jahr organisiert einer der sieben Schweizer Mini-Clubs ein Treffen für Liebhaber des Classic Mini. Dieses Jahr war Zürich mit dem Verein «Austin Innocenti Morris Mini Cooper Club Zürich» an der Reihe. Es war das 35. nationale Mini-Treffen in der Schweiz. Dabei haben auf dem Hürlimann-Areal rund 100 Fans mit ihren Classic Minis Platz gefunden. Ob original erhalten oder aufgemotzt und verchromt, es ist die Liebe zu alten Minis, welche die Besucher zusammenbringt.

Mini-Fans tauschten sich aus

Das Treffen für die Mini-Fans richtet sich an Nostalgiker. Classic Minis wurden von 1959 bis ins Jahr 2000 hergestellt. Ersatzteile seien daher immer schwieriger zu finden, sagt Stefan Kunz, Vizepräsident des Mini Cooper Club Zürich. «Ersatzteile

findet man nur selten. Hier besteht die Möglichkeit, sich auszutauschen», erklärt Kunz. Geht es am Treffen mal nicht um Ersatzteile, dann um das Teilen der Freude an den Classic Minis. Stefan Kunz etwa ist selbst ein Besitzer eines Classic Mini der 1970er-Jahre. «Die alten Minis haben einfach Charme», sagt er.

Andere Besucher wie Thomas Baumann aus Spreitenbach erklären das Phänomen Classic Mini auf ähnliche Weise: «Die Leute winken einem zu, sie freuen sich, wenn sie einen Mini sehen. Das macht Spass.»

Zudem bieten Classic Minis genügend Freiraum zum Schrauben. Für den aus Spreitenbach angereisten Christoph Streichenberg etwas Wichtiges: «Ich habe meinen Mini seit meinem 18. Lebensjahr und habe seither immer wieder dran rumgebastelt.» Vor einigen Jahren hat er für seinen 74er Innocenti Mini Cooper einen Anhänger angefertigt. Dazu hat er extra das Heck eines weiteren Mini Cooper abgesägt. «Das ist nicht nur als Gag gemeint. Wenn wir zu viert in die Ferien gehen, ist der Anhänger sehr praktisch», so der Hobbyschrauber.



Christoph Streichenberg und sein 74er Innocenti Mini Cooper aus Italien mit selbst gebautem Anhänger aus dem Heck eines Minis.



Aus der Nähe betrachtet faszinieren die Minis noch mehr, als wenn man sie auf den Strassen sieht. In der Mitte Stefan Kunz, Vizepräsident des Mini Cooper Club Zürich.

Lifestyle



Möbel missbrauchen

Durch Lockdown, Homeoffice und andere Vorsichtsmassnahmen verbringen wir viel mehr Zeit zu Hause. Höchste Zeit, sich über die Einrichtung Gedanken zu machen.

Von einem neuen Trend zu sprechen, wäre wohl falsch: Schon immer gab es Möbel, die gleich mehreren Zwecken dienten. Paradebeispiel ist Grossmutter's Buffet: Gut drei Meter breit, mit Schubladen fürs Besteck, Tablaren fürs Sonntagsgeschirr, gläsernen Schiebetürchen zum Präsentieren des Kristallglases – und zwei verschliessbaren Fächern: Eines enthält die Hausbar (samt Holzbrettchen mit Einschnitten zum Aufhängen der Gläser), das andere einen «Sekretär»: Der Deckel klappt waagrecht nach unten und dient als Schreibtisch, dahinter befinden sich Schublädchen für Büro-Krimskrams und Fächer, in welche man Couverts stellen kann (praktisch für verschiedene Grössen: Man pickt sich heraus, was man



Möbel lassen sich zu mehreren Zwecken nutzen, wie dieses Beispiel zeigt. BILD RS

braucht). Auch heute noch lassen sich Möbel mehrfach nutzen: So wurde zum Beispiel ein bekanntes Kleinregal zur Sitzgelegenheit für Eltern und kindgerechten Ablage. Allerdings bedurfte es dafür eines zusätzlichen Brettes, weil die zwar dicken, aber hohlen Wände für die Belastung von der Seite nicht geschaffen wur-

den und zu knarren anfangen, wenn sich ein Erwachsener draufsetzte. Vier versenkte Schrauben an den Ecken sorgen dafür, dass nichts mehr verrutscht. Allenfalls kann ein buntes oder ein Naturholzbrett aus dem schlichten Möbel einen Blickfang machen.

Regale als Schreibtisch-Aufsatz

Ganz ähnlich wurde einst ein einfaches Schränkchen für unters Lavabo zum Aquarium-Möbel: Passendes Brett drauf, und schon trug es den 80-Kilo-Glaskasten jahrelang ohne Ächzen. Auch als Schuhregal im Entrée, auf das man sich zum Anziehen setzen kann, taugt diese Variante.

Eine weitere Zweckentfremdung für kleine Regale ist, sie als Schreibtisch-Aufsatz zu verwenden. Denn während Röhren-Monitore noch viel Platz in der Tiefe benötigten, sind Laptop oder Flachbildschirm mit 50 Zentimetern Tiefe mehr als zufrieden. Den Platz dahinter und darüber kann man mit einem Regal sinnvoll nutzen – und hat erst noch alles im Blick.

Roger Suter

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch



DAS MANTELGESCHÄFT
DIE BOUTIQUE

SAM by
REGENPFEIFER

Grossmünsterplatz 6 8001 Zürich
044 212 47 67

Neu:

CLUB Sprachförderung
für Kinder ab 3 Jahren
CLUB Sprachförderung
für Kinder im Kindergarten
CLUB Lesen und Schreiben
für Kinder in der 1. Klasse

www.wunderfitzundredeblitz.ch

... denn Sprach- und
Lesekompetenz sind die
Basis für Erfolg in der Schule!



Haar Studio
Tiziana

Damen-/Herren-/Kinder-
Coiffeuse

Tel. 076 441 49 41

Unterfeldstrasse 15 | 8050 Zürich

BLUMENHAUS NORDHEIM
Blumen online www.blumen-nordheim.ch
Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 044 361 21 86, info@blumen-nordheim.ch

Publireportage



Beatrice Heiland ist diplomierte Kinesiologin.

BILD ZVG

Rundum gesund durch Kinesiologie

Kinesiologie basiert auf der traditionellen chinesischen Medizin, wonach der Mensch gesund ist, wenn die Lebensenergie (Qi) frei fließen kann. Blockaden oder Erkrankungen können durch Kinesiologie aufgelöst werden.

Beatrice Heiland ist seit 20 Jahren anerkannte diplomierte Kinesiologin, Mitglied des Berufsverbandes Kinesuisse. Von vielen Krankenkassen wird Kinesiologie anerkannt. (pd.)

Beatrice Heiland, www.inki.ch,
Praxis Hegibachplatz, Forchstrasse 92,
079 720 41 93, beatriceheiland@bluewin.ch.

Publireportage

Wohnen an bester Lage

Eine Immobilie am Zürichberg zu kaufen, heisst ein besonderes Stück Lebensqualität zu erwerben. Ob Einfamilienhaus oder Eigentumswohnung – als etabliertes Immobilienunternehmen vereinen wir sämtliche Kompetenzen, die für den Erwerb oder den Verkauf einer Liegenschaft von Bedeutung sind.

Der Zürichberg gilt mit seinen vielen Villen als eine der attraktivsten Wohnlagen in Zürich. «Doch das städtebauliche Bild verändert sich», erklärt Kerstin C. Schlachter, Partnerin bei Kuoni Mueller & Partner. Das durchschnittliche Alter der Eigentümer liegt weit über 65. Allein in den letzten Jahren wechselten viele Liegenschaften ihre Besitzer. Anstelle herrschaftlicher Anwesen entstehen zunehmend Neubauten mit luxuriösen Eigentumswohnungen. Nicht immer zur Freude der Anwohner oder Nachbarn. Der Verkauf einer alten Liegenschaft mit all seinen Optionen will daher gründlich geplant sein. «Grundstücke am Zürichberg bieten Verkäufern viele Chancen. Eigentümer tun gut daran, sich vorab beraten zu lassen», betont die erfahrene Maklerin, die bereits zahlreiche Immobilienprojekte begleitet hat. Dabei baut sie auf das spezifische Know-how ihrer zwölf Holding-Part-



Kerstin C. Schlachter ist Partnerin beim etablierten Immobilienunternehmen Kuoni Mueller & Partner.

BILD ZVG

ner, die gemeinsam sämtliche Disziplinen innerhalb der Immobilienbranche abdecken. Private als auch institutionelle Kunden erhalten eine individuelle, persönliche Betreuung und profitieren von massgeschneiderten Lösungen aus einer Hand. (pd.)

KM • P
The Art of Real Estate

Kuoni Mueller & Partner Residential AG,
Schweizergasse 21, 8001 Zürich,
Telefon: 043 344 65 65, Website: www.kmp.ch.

MÜHLEBACH-/ZOLLIKERSTRASSE

Stadt plant eine Velovorzugsroute

Auf der Achse Mühlebach-/Zollikerstrasse im Kreis 8 soll auf 2,5 Kilometern eine Velovorzugsroute entstehen. Velos haben dann grundsätzlich Vorrang gegenüber den Verkehrsteilnehmenden auf einmündenden Strassen. Ausnahmen bilden die Kreuzungen zur Kreuzstrasse und zur Höschgasse. Quer zur Fahrtrichtung stehende Autoparkplätze werden aus Sicherheitsgründen grösstenteils längs zur Fahrbahn angeordnet, damit die Autofahrenden nicht mehr rückwärts auf die Strasse fahren müssen. Auf der ganzen Strecke werden Abstandsmarkierungen zwischen dem Velostreifen und den Parkplätzen gesetzt, um Unfälle mit unachtsam geöffneten Autotüren zu vermeiden. «Um den für diese Massnahmen nötigen Platz zu schaffen, werden 26 von 46 weissen und 105 von 159 blauen Parkplätzen abgebaut. Die Parkplatzbilanz beträgt minus 131», heisst es in der Mitteilung weiter. Der Stadtrat hat einen Objektkredit von 1,12 Millionen Franken bewilligt. Der Zeitpunkt der Umsetzung ist aber noch offen, da gemäss Mitteilung angekündigt wurde, dass gegen die Verkehrsanordnungen Rechtsmittel ergriffen werden. (pd.)

«POSTTERRASSE» AN DER SIHL

Der Name steht, gebaut wird 2024

Bei der Sihlpost soll ab 2024 ein neuer Sihl-Zugang entstehen. Er hat nun den Namen «Postterrasse» erhalten. Im Zusammenhang mit dem Bau der Europaallee und der Aufwertung des Gebiets Kasernenstrasse soll am linken Sihlufer im Bereich vor der Sihlpost für die Bevölkerung ein neuer Aufenthaltsbereich erstellt werden (wir berichteten). Geplant ist eine rund 70 Meter lange Sitzstufenanlage, die von der oberen Böschungskante bis an die Sihl hinunterreicht. Der Stadtrat hat nun beschlossen, dem Sihlzugang den Namen «Postterrasse» zu geben. Die Anlage wird in der Verlängerung des Europaplatzes, leicht versetzt gegenüber der Sihlpost, zu liegen kommen. Sie wird gemäss Stadtrat aus Naturstein bestehen und 13 Treppentreihen umfassen. Der Bau der Sitzstufenanlage schaffe einen weiteren Zugang zu einem Flussraum. So besteht zum Beispiel seit 2007 die Sigi-Feigel-Terrasse auf der anderen Seite der Usteribridge. Bereits im Februar hatte der Stadtrat darauf hingewiesen, dass bestehenden Bäume in der Böschung teilweise gefällt werden, da sie sich in einem sehr schlechten Zustand befinden. Damit die Sitzstufenanlage umgesetzt werden kann, werden als Ausgleichsmassnahme für den baulichen Eingriff Rückzugsbereiche für Fische im Uferbereich realisiert. (red.)

IHR VEREINSBERICHT

«Züriberg» und «Zürich Nord» publizieren Vereinsberichte, etwa von einer Generalversammlung, sowie Vorschauen auf Anlässe im Verteilgebiet. In der Kürze liegt die Würze: Die Texte sollten maximal 1500 bis 2000 Zeichen, inklusive Leerzeichen, umfassen. Fotos müssen druckfähig sein (mindestens 1 MB gross). Wer Fragen hat, kann sich gerne vorgängig an die Redaktion wenden. Eine Garantie für einen Abdruck gibt es nicht. Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzunehmen. Redaktionsschluss ist Freitagmittag der Vorwoche. Die Erscheinungsdaten sind auf www.lokalinfo.ch zu finden. Die Texte bitte per E-Mail schicken an zueriberg@lokalinfo.ch oder an zuerichnord@lokalinfo.ch. (red.)

AFFOLTERN

Interesse am Quartier war gross

Nach längerem Unterbruch aufgrund der Coronapandemie konnte der Anlass für Neuzugezogene endlich durchgeführt werden. Erstmals bei einem solchen Anlass stellten nach einem Rundgang einige Vereine ihr Angebot persönlich vor.

Das Organisationskomitee des Anlasses für Neuzugezogene – bestehend aus Vertretungen von Quartierverein, Wirtschaftsraum Zürich-Nord, Pfarrei St. Katharina, reformiertem Kirchenkreis elf und Gemeinschaftszentrum – freute sich, dass es die neuen Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner endlich begrüßen konnte. Dies war zuerst im vergangenen Jahr und dann im Frühling dieses Jahres geplant gewesen und musste dann aufgrund der Coronapandemie auf Ende August verschoben werden. Aufgrund dieser Verschiebungen kamen mit um die 60 Personen etwas weniger als ursprünglich angemeldet.

Quartiervereinspräsidentin Pia Meier begrüßte die Neuzugezogenen im Affolterner Unterdorf. Sie erzählte ihnen etwas über die Geschichte des Quartiers im Allgemeinen und das nach wie vor ländlich geprägte Unterdorf im Speziellen. Danach gingen die Teilnehmenden in zwei Gruppen in die Kirche Unterdorf und zum Kulturbahnhof Affoltern (KuBaA). In der Kirche informierten Pfarrer Urs Nik-



Pia Meier, Präsidentin des Quartiervereins, erzählte über die Geschichte Affoltorns.

BILD ZVG

laus und Helene Bruderer von Kirchenkreiskommission über die Geschichte und den Kirchenkreis elf. Im «KuBaA» erläuterte Valentin Schilter die Hintergründe dieser Einrichtung und gewährte Interessierten einen Blick ins Innere. An-

schließend begaben sich beide Gruppen zum Zehntenhausplatz. Auf der Wiese hinter dem Quartiertreff Zehntenhaus gab Meier einen Überblick über Planungen im Quartier wie Zentrumsentwicklung, Tram, Busfahrplan und anderes. Das

Interesse der Neuzugezogenen war gross. Abgeschlossen wurde der Anlass im Gemeinschaftszentrum Affoltern, wo einige Affolterner Vereine ihr Angebot vorstellten. Zudem erhielten alle einen Corona-konformen Snack. (e.)

AUS DEN PARTEIEN

Die Mitte Kreis 12 nominiert Kandidierende

Kürzlich hat Die Mitte in Schwamendingen ihre Gemeinderatskandidaten für die Wahlen im Februar 2022 nominiert. Als Spitzenkandidaten treten Reto Vogelbacher und Wolfgang Kweitel an. Ihre Motivation ist, dass es Die Mitte im stark polarisierten Zürich als lösungsorientierte Partei braucht. In Schwamendingen sollen Parkplätze abgebaut werden, welche dann auch für die Marktfahrer wegfallen werden, und das geplante flächendeckende Tempo-30-Regime würde den öffentlichen Verkehr stark verlangsamen. Solche Massnahmen können im Einzelfall sinnvoll sein, aber nicht flächendeckend eingeführt ohne Mitsprache der Bevölkerung und des Quartiervereins.

Die neue Kraft Die Mitte ist aus der Fusion der CVP und der BDP entstanden. Sie ist zuversichtlich, dass der Wähler Die Mitte unterstützen wird für eine bessere Zukunft von Zürich, ohne das Diktat der linksgrünen Politik, welche leider die Minderheiten nicht mehr anhören will. Die Mitte ist bürgerlich, aber mit einer sozialen Ader. (e.)



Die Mitte ist aus der Fusion der CVP und der BDP entstanden.

BILD ZVG



Augustinerkirche
Drei Künstler geben Konzert

Mit Trompeter Didier Gasser, Organistin Renate Steiner und Alphornistin Lisa Stoll treten in der Augustinerkirche im Kreis 1 bald drei passionierte Musiker auf. Es wird nicht nur Volksmusikfreunde, sondern auch Klassikliebhaber begeistern. Eintritt frei, Kollekte. Samstag, 18. September, 20 Uhr. Augustinerkirche, Münzplatz 3. (e.) BILD ZVG

Publireportage



Auktionshaus nun in Kilchberg

Das Auktions- & Handelshaus Zürichsee (ehem. Auktionsbüro Rheintal) ist ein renommiertes Unternehmen, das sich seit vielen Jahren im Dreiländereck als kompetente Adresse etabliert hat und nun eine Neueröffnung in Kilchberg feiert. Der Handel mit wertvollen Artikeln aus den Bereichen Antiquitäten, Schmuck, Luxusuhren und Luxusmode verlangt ein geschultes Fachwissen und langjährige Erkenntnisse, um unseren Kunden einen marktgerechten und realistischen Verkehrswert derer Wertgegenstände zu ermitteln. Der Verkauf Ihrer «Schätze» ist Vertrauenssache! Wir setzen deshalb höchste Priorität auf die Zufriedenheit unserer Kunden. Das erreichen wir durch ausführliche Beratung sowie unkomplizierte, seriöse Abwicklung und das in jeglicher Hinsicht. Detailinfos auf www.auktionshaus-zuerichsee.ch (pd.) BILD ZVG

Wandern, Velofahren und Mountainbiken werden in der Schweiz immer beliebter

Zusammen mit Schweizer Wanderwege und Schweiz Mobil untersucht das Bundesamt für Strassen (Astra) regelmässig bestimmte Kennzahlen und Verhaltensparameter in Bezug auf das Wandern, Velofahren und Mountainbiken in der Schweiz. Basis für die Untersuchung sind die Studie «Sport Schweiz 2020» des Bundesamts für Sport sowie ergänzende Befragungen von Wandernden, Velofahrern und Mountainbikenden. Wie aus einer Mitteilung des Astra hervorgeht, hat das Wandern seit 2013 stark an Popularität gewonnen. 57 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter ab

15 Jahre zählen Wandern zu ihren Sport- und Bewegungsaktivitäten. 42 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren zählt Velofahren zu ihrer Bewegungs- und Sportaktivität. Somit hat Velofahren zwischen 2007 und 2019 an Popularität gewonnen. Im Mittel fährt man pro Jahr an 40 Tagen Velo und ist an einem solchen Tag eine Stunde im Sattel. Und auch Mountainbiken hat zwischen 2007 und 2019 stark an Popularität gewonnen: Von der Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren fahren knapp 8 Prozent Mountainbike, hochgerechnet sind dies über eine halbe Million Personen. (pd.)

Publireportage

Soll uns der Staat sagen, wer wo zu leben hat?

Städte entstanden seit Menschengedenken dort, wo sich Wege kreuzten, wo sich Menschen begegneten. Dort wuchsen Marktplätze, dort entwickelte sich Neues. Diese Schmelztiegel brachten Leben mit sich, und damit auch immer etwas Lärm und andere Lasten. Aufgrund beschränkter Verkehrsmöglichkeiten waren die Menschen früher allerdings nicht frei, ihren Wohnort zu wählen. Vielmehr ergab sich dieser aus ihrem Beruf. Händler und Handwerker lebten in der Stadt, Bauern auf dem Land. Der Mobilitätsschub, den uns das 20. Jahrhundert bescherte, änderte das fundamental. Man konnte wählen, wo man wohnt, und man konnte leichter den Arbeitgeber wechseln. Wer Ruhe suchte, zog aufs Land. Wer Lebendigkeit schätzte, in die Stadt. Dass ein Teil dieser Mobilität auf dem Verbrennen von Öl basierte, hat sich inzwischen als Fehler erwiesen. Heute ist klar, dass wir uns davon lösen müssen. An der Nachfrage nach Mobilität, die uns Wohlstand, soziale Sicherheit und Freiheit gebracht hat, wird dieser Technologiewandel aber nichts ändern. Unverständlich deshalb, dass die Linksparteien im neuen, kommunalen Richtplan verhindern haben, dass öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge zugelassen werden. Im November können wir das an der Urne korrigieren. Kürzlich nun liessen linke Gemeinderäte durchblicken, dass unsere Niederlassungs- und Bewegungsfreiheit nicht mehr erwünscht ist. So liess der AL-Stadtratskandidat Walter Angst verlauten, dass Menschen aus dem Bereich der Start-up-Finanzierung in Zürich nicht erwünscht seien. Auch Marco Denoth (SP) hat klare Vorstellungen, für wen Zürich da ist: Die Louis Vuitton kaufende Dame von der Goldküste mit ihrem SUV habe in Zürich nichts verloren. Die Bevölkerung soll sich nicht mehr ansiedeln, sie wird segmentiert, gemäss Richtplan angesiedelt und soll sich dann gefälligst auch nur dort bewegen. Gleichzeitig fordert die Linke eine staatlich verordnete Durchmischung der



Stadtquartiere. Alle Kreise sollen gleich sein. Quartiere sollen nicht mehr entstehen, sie sollen «entwickelt» werden. Aber will das die Bevölkerung überhaupt? Zieht eine Person, die in den quirligen Kreis 4 zieht, nicht ganz bewusst dorthin? Und eine andere Person, die ins beschauliche Höngg zieht, ebenfalls? Klar, dass auch die 49 Quartierzentren, in denen wir uns künftig zu bewegen haben, von oben durchgeplant werden. Und damit sich die in der Stadt «erwünschte» Bevölkerung in den Quartieren auch schön brav durchmischt, sorgt derselbe Richtplan dafür, dass die Privatsphäre minimiert wird. Bauwillige werden unter Druck gesetzt, ihre Grünflächen, Hinterhöfe und Terrassen öffentlich zugänglich zu machen. Wir mögen Zürich, wie es ist. Unser Zürich ist für alle da. Es lebt von der Vielfalt und den Menschen, die hier täglich leben, arbeiten, einkaufen und verkehren. Wie überall in der Welt wird die Planwirtschaft auch in Zürich scheitern. Deshalb sagen wir im November entschieden Nein zu den neuen, kommunalen Richtplänen. (pd.)

Yasmine Bourgeois und Sabine Koch, Gemeinderätinnen FDP Zürich 7+8

Auf der Werdinsel für guten Zweck laufen

Auch dieses Jahr findet auf der Werdinsel ein WWF-Lauf statt. Am 23. September setzen sich Familien, Vereine, Firmen und Privatpersonen für die Umwelt ein. Wie WWF Zürich mitteilt, steht der diesjährige Lauf im Zeichen des Jaguars und des Regenwaldes. Wer seine Laufschuhe für einen guten Zweck schnüren möchte, hat

bald Gelegenheit dazu: Gestartet wird um 17.30 Uhr in der Badi Au-Höngg. Am Lauf können alle mitmachen, unabhängig davon, ob man sportlich oder gemütlich unterwegs ist. (pd.)

Informationen und Anmeldung:
www.wwf-zh.ch/lauf

WIRTSCHAFT

Corona-Hotline wurde eingestellt

Im Auftrag von Wirtschaftsminister Guy Parmelin (SVP) hatte das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) am 19. März 2020 eine E-Mail- und eine Telefonhotline eröffnet. «Die Coronapandemie hat damals in Wirtschaft und Bevölkerung ein enormes Informationsbedürfnis geschaffen, das es abzudecken galt», schreibt das Seco in einer Mitteilung. Der Bundesrat hat in den letzten 18 Monaten unzählige wirtschaftliche Hilfen beschlossen. Das Seco konnte diese Beschlüsse über die Hotline kommunizieren und auch detailliert erklären. Zu nennen sind beispielsweise die Kurzarbeitsentschädigung, die Härtefallgelder oder die Covid-Kredite für Unternehmen. Das Seco hat mit dieser Hotline die Bedürfnisse von Wirtschaft und Bevölkerung so gut als möglich erfüllt. Mittlerweile hat die Anzahl der täglichen Anrufe und E-Mails sehr stark abgenommen, womit das Seco diese Fragen wieder innerhalb der üblichen Strukturen und Prozesse beantworten kann. Deswegen wurden sowohl die Telefon- wie auch die E-Mail-Hotline eingestellt. Sollte wider Erwarten eine neue, umfangreiche Nachfrage nach Informationen entstehen, kann das Seco gemäss Mitteilung die Corona-Hotline innerhalb kurzer Frist wieder aktivieren. Die Corona-Hotline ist mit internen Ressourcen betrieben worden. Innerhalb von wenigen Tagen wurden im März 2020 rund 220 Mitarbeitende des Seco geschult, um am Telefon und per E-Mail die Massnahmen des Bundesrates zu erklären. In einer ersten Phase wurde die Telefonhotline in drei Schichten zwischen 7 und 20 Uhr bedient, zuletzt existierten täglich zwei Schichten zwischen 9 und 12 Uhr sowie 14 und 17 Uhr. Die Seco-Mitarbeitenden haben seit März 2020 rund 28500 E-Mails und weit über 45000 Telefonanrufe beantwortet. Vielfach konnten die Menschen auch an eine andere, zuständige Behörde verwiesen werden. (pd.)

KULTUR

Kirchenchor tritt auf

Am 11. September um 20 Uhr werden im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg drei Kantaten von Johann Sebastian Bach aufgeführt. Mitwirkende: Kammerorchester Aceras, Solisten und Reformierter Kirchenchor Höngg. (e.)

ANZEIGEN

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Kummer mit der Schulter.

Schulterschmerzen: Untersuchung, Abklärungen, Chirurgie und Therapie.
Donnerstag, 16. September 2021, 18.30–19.30 Uhr, Spital Zollikerberg, Brunnenhofsaaal

Referenten:
Dr. med. Martin Gerber, Leitender Arzt Klinik für Chirurgie, Spital Zollikerberg
Dr. med. Philipp Michael Frey, Belegarzt Schulter- und Ellbogenchirurgie, Spital Zollikerberg
Cor Dekker, Leiter Therapien/Dipl. Physiotherapeut, Therapie-Zentrum, Spital Zollikerberg
Willi Edelmann, Dipl. Physiotherapeut, Therapie-Zentrum, Spital Zollikerberg

Der Anlass ist kostenlos. Eine Anmeldung ist obligatorisch.
Details unter spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen



Spital Zollikerberg
Ihr Schwerpunktspital im Grünen



RESTAURANT
GONZALEZ

Garten offen

Geniessen wie in Spanien – aber mit kürzerem Heimweg.

Schaffhauserstr. 121 • 8057 Zürich • +41 44 361 11 10
restaurant-gonzalez.ch



Seit über 60 Jahren unterstützen wir Menschen mit Behinderung in der Stadt und Region Zürich.
Ihre Spende hilft!
Spendenkonto 80-34787-9
www.stiftung-rgz.ch

 Stiftung RgZ

ORTSGESCHICHTLICHER VEREIN

Emil Bührle steht
im Mittelpunkt

Der Ortsgeschichtliche Verein Oerlikon (OVO) veranstaltet am 14. September um 19 Uhr einen Vortrag von Matthieu Leimgruber. Er ist Professor an der Universität Zürich und Leiter des Forschungsberichtes «Kriegsgeschäfte, Kapital und Kunsthaus».

«Bührle of Oerlikon» – ein Rüstungskonzern und sein Umfeld: So betitelt die Londoner «Financial Times» 1955 einen der erfolgreichsten Industriellen der Schweiz in der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Der Vortrag von Matthieu Leimgruber legt den Schwerpunkt auf die Fabrikation und den Absatz der in der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon hergestellten Produkte, die Rolle von Emil Bührle als Arbeitgeber und Patron, die mannigfaltigen Beziehungen des Neuankömmlings mit den alteingesessenen Zürcher Eliten.

Der Vortrag des OVO eröffnet spannende Perspektiven auf die Industriegeschichte von Oerlikon. Es ist eine Anmeldung bis Mittwoch, 8. September, erforderlich. Die Anmeldung kann per E-Mail an info@ov-oerlikon.ch oder brieflich an Ortsgeschichtlicher Verein, 8000 Zürich, erfolgen. (e.)

Vortrag Ortsgeschichtlicher Verein Oerlikon: 14. September, 19 Uhr. Gehörlosenzentrum, Aula, Oerlikerstrasse 98. Anmeldung bis 8. September, an info@ov-oerlikon.ch oder brieflich an Ortsgeschichtlicher Verein, 8000 Zürich. www.ov-oerlikon.ch.

Der Saisonstart ist geglückt

Stadtzürcher Derby: Der FC Seefeld startete mit einem 3:1-Sieg gegen den Aufsteiger FC Wiedikon in die neue Saison. Aber das Resultat täuscht, denn der Aufsteiger erwies sich nämlich als zäher Gegner.

Bereits in der Saisonvorbereitung gab der FC Seefeld ein gutes Bild ab. Aus den vier Testspielen resultierten drei Siege und ein Unentschieden und im Cup wurde der Dauerrivale FC Männedorf auswärts gleich mit 6:2 vom Platz gefegt. Mit entsprechend hohen Erwartungen stiegen die Riesbächler in die neue 2.-Liga-Saison.

Im ersten Spiel der neuen Saison kam es zu einem Stadtzürcher Derby. Gegner waren die Aufsteiger aus Wiedikon, die schon seit einer gefühlten Ewigkeit kein Spiel mehr verloren haben.

Wiediker machten Druck

Es dauerte bis zur 13. Minute, ehe die favorisierten Gäste aus dem Seefeld durch Robin Küderli zu einer ersten Chance kamen. In der 21. Minute erhielt der FCS nach einem Foul an Küderli einen hart gepfiffenen Penalty zugesprochen. Guido Bischofberger übernahm die Verantwortung und brachte seine Farben mit 1:0 in Führung. Ab der 30. Minute kamen die Hausherren besser in Fahrt. Lange Zeit war der FC Wiedikon dem Ausgleich näher als die Seefelder dem 2:0.

Auch in der 2. Hälfte machte das Heimteam konstant Druck, blieb aber ohne Torerfolg. In der 65. Minute fasste sich der bestens aufgelegte Robin Küderli ein Herz, sprintet an der Seitenlinie bis an die Grundlinie, und seine scharfe, flache Heiringabe verwertete Routinier Bischof-



Robin Küderli zeichnete sich als Torschütze und Assistgeber aus. BILD JIM BEZZOLA

berger zum 2:0. Der Aufsteiger gab sich noch nicht geschlagen und hielt wacker dagegen. Aber in der 86. Minute wurde wiederum Küderli von Bischofberger in die Tiefe geschickt und sein herrlicher

Heber landete über Torhüter Kadi zum 3:0 im Netz. Nach einer missglückten Abwehr von Daan Theijse gelang den Gastgebern immerhin noch der Ehrentreffer zum 1:3-Endstand. Für den FC Seefeld ist

damit der Saisonstart geglückt, und es darf erwartet werden, dass der starke Aufsteiger FC Wiedikon noch dem einen oder anderen Team aus der 2.-Liga-Gruppe 1 ein Bein stellen wird. (e.)

ANZEIGEN

EXAMPREP

Studieren ohne Matur?

Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfungen

ETH // ECUS // Uni Zürich

Kursstart am 6. September 2021
Online oder vor Ort

Jetzt anmelden

examprep.ch // info@examprep.ch // 044 720 06 67

Heizen Sie nachhaltig?

www.sada.ch/heizung-sanieren

Energieeffizient heizen und Kosten sparen.

SADA

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel

Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 280 45 03

Auktions- & Handelshaus Zürichsee

Wir kaufen ständig:

LUXUSUHREN LUXUSTASCHEN FIGUREN
SCHMUCK: Gold/Silber/Brillant MÜNZEN: Gold/Silber
ANTIQUITÄTEN ÖLGEMÄLDE BESTECK: Silber/versilbert
ZINN: Zinngeschirr/Reinzinn... Und vieles mehr!

kostenlose Bewertung – Barabwicklung

Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@gmail.com
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

WIR SIND FÜR SIE DA

MITTWOCH, 08. SEPT 2021, 19:30 - 21:00 UHR.

Gehörlosenzentrum, Oerlikonerstrasse 98, 5087 Zürich

LESUNG MIT PETRA IVANOV

Petra Ivanov stellt ihr neues Buch vor. Die Lesung wird in Gebärdensprache übersetzt. Anmeldung erforderlich unter info@buchnievergelt.ch oder 044 317 50 10

TÜRÖFFNUNG AB 19 UHR, ENTRITT FREI

sichtbar GEBÖRLOSE ZÜRICH

BUCHHANDLUNG Nievergelt

Stadt Zürich Entsorgung + Recycling

Sonderabfall-Sammlung: Termine 2021

Sammlung jeweils von 8 bis 11.30 Uhr (Ausnahme 8064: 14 bis 19 Uhr)

PLZ	Tag	Datum	Ort
8002	Di	7.09.21	Tessinerplatz
8003			siehe PLZ 8002, 8004, 8045, 8047, 8055
8004	Mo	4.10.21	Helvetiaplatz
8005	Sa	11.09.21	Röntgenplatz
8006	Fr	8.10.21	Rigipplatz
8008	Di	21.09.21	Seefeldstrasse 152, Wertstoff-Sammelstelle
8037	Mi	22.09.21	Röschibachplatz/Röschibachstrasse 79
8038	Do	23.09.21	Etzelstrasse/Mutschellenstrasse, Wertstoff-Sammelstelle
8041	Mo	6.09.21	Leimbachstrasse 160/Klebestrasse, Wertstoff-Sammelstelle
8045	Mi	8.09.21	Uetlibergstrasse 134
8046	Sa	9.10.21	Wehntalerstrasse 539 beim Zehntenhausplatz (beim Kiosk)
8047	Mi	6.10.21	Alte evangelische Kirche/Albisriederstrasse 385
8048	Di	5.10.21	Lindenplatz
8049	Fr	10.09.21	Limmattalstrasse 227–229
8049	Sa	18.09.21	Limmattalstrasse 227–229
8050	Fr	24.09.21	Marktplatz Oerlikon
8051	Mo	20.09.21	Schwamendingerplatz
8055	Do	9.09.21	Wasserschöpfli/Küngenmatt (Bad Heuried)
8057	Do	7.10.21	Milchbuckstrasse 2/Tramhaltestelle Guggachstrasse
8064	Do	2.09.21	Tramhaltestelle Werdhölzli, im Recyclinghof, 14 bis 19 Uhr

Gratis-Rücknahme bis zu 20 kg pro anliefernde Person. Nur für Privatpersonen.
Danke für Ihren Beitrag zur sauberen Zukunft von Zürich!

Eine Dienstleistung der Stadt Zürich und des Kantons Zürich.
Gratis-App «Sauberes Zürich» unter erz.ch/app herunterladen und Erinnerung an die nächste Sammlung einrichten.

Das ist Sonderabfall aus Haushalten
Chemikalien, Dispersion, Entkalker, Farben, Gifte, Holzschutzmittel, Javelwasser, Lacke, Laugen, Lösungsmittel, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel mit Gefahrsymbol, Säuren, Spraydosen, Thermometer

Stadt Zürich
ERZ Entsorgung+ Recycling Zürich
Hagenholzstrasse 110
Postfach, 8050 Zürich
T +41 44 645 77 77
erz.ch

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ WITIKON

Witikonерstrasse 405, 8053 Zürich
Tel. 044 422 75 61
gz-witikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-witikon/

Gestalten mit Ton für Kinder: Aus Ton schöne Dinge töpfern. Di, 16 bis 17.30 Uhr ab 7. September (4x). Kosten: Fr. 20.– (inkl. Brand und Material). Ort: GZ Witikon. Leitung: Petra Imbach. Anmeldung: GZ, 044 422 75 61

Papi & Kids Brunch: Der Treffpunkt für Väter und ihre Kids im Witiker Quartiersaal. So, 5. September 2021, 10 bis 13.30 Uhr. Teilnehmendenbeitrag: Fr. 15.– pro. Papi & Kind(er). Anmeldung: leo.lanz@gz-zh.ch

Y.E.S. Starke Mädchen: Mädchen erleben ihre Stärke im Training jede Woche aufs Neue! Mi, ab 14 Uhr (1. u. 2. Klasse), ab 15.40 Uhr (3. bis 5. Klasse). Kosten: Fr. 280.– für 8 Trainings. Ort: Quartiersaal Zentrum Witikon. Veranstalter: Y.E.S. STARKE MÄDCHEN Info/Anmeldung: starke-maedchen.ch

QUARTIERTREFF HIRSLANDEN

Forchstrasse 248, 8032 Zürich
Telefon 043 819 37 27
quartiertreff@qth.ch, www.qth.ch

Mittagessen & Take-away von Mo bis Fr ab 12 Uhr: Aktuelles Menu jeweils auf dem Whatsapp-Status der Cafeteria: 079 597 87 00

So, 5. Sept., YOGA Basic Workshop, 9 Uhr bis 12 Uhr: Lerne die ersten Yoga-Grundlagen kennen! Anmeldungen an: yoga@dominiqueiseppi.ch, www.dominiqueiseppi.ch

So, 12. Sept., Plant Hanger Workshop: Einführung und Grundlagen zu Makramee mit Ekaterina von www.knitco.ch, Anmeldungen: CONTACT@KNITCO.CH

GZ HOTTINGEN

Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich
Tel. 044 251 02 29
gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hottingen

Kinderflohmarkt: Sa, 4. September, 10 bis 14 Uhr. Infos unter www.gz-zh.ch. Findet nur bei trockener Witterung statt. Auf dem Platz vor dem GZ, Gemeindestr. 54, 8032 Zürich

Vater Kind Zmorge: Sa, 11. September, 9 bis 12 Uhr. Veranstalter/Anmeldung bis 9. September: Marcel Eversberg, m.eversberg@bluewin.ch. GZ Hottingen, Standort Klobachstrasse, Klobachstr. 118, 8032 Zürich

Indoor-Spielplatz: Wieder geöffnet ab Di, 31. August: Di und Do, 14 bis 17 Uhr. Mi, 9 bis 12 Uhr. GZ Hottingen, Standort Klobachstrasse, Klobachstr. 118, 8032 Zürich

GZ RIESBACH

Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich
Tel. 044 387 74 50
gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-riesbach

Seefeld-Fest – jetzt erst recht! Nach der erfolgreichen Durchführung des kleineren «Zäme im Seefeld»-Fest im letzten August, welches ein schönes, über-schaubares Beisammensein war, blicken wir nun nach vorne!

Das neue Seefeld-Fest-Organisationskomitee startete erneut voller Elan und Positivität bezüglich der Corona-Entwicklung in die Vorbereitungen für das im neuen Glanz erstrahlende Seefeld-Fest.

Es findet am **Freitag, 3., und Samstag, 4. September 2021**, auf dem Gelände rund ums GZ Riesbach im Riesbachpark (unter den Platanen) und auf dem Riesbachplatz (beim Brunnen) statt.

QUARTIERTREFF ALTSTADTHAUS

Quartiertreff Kreis 1
Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich
Tel. 044 251 42 59
www.altstadthaus.ch
betrieb@altstadthaus.ch

Krimskrams-Werkstatt: Aus alten Schachteln gestalten wir lustige, gefrä-

sige und einzigartige Viecher. Fr. 8.– / Material extra. Mittwoch, 15. September, 14 bis 17 Uhr

Meitli und Buebeznacht miteinander: Gemeinsam kochen, essen und etwas erleben... Max. 14 Kinder. Fr. 10.– / Ab Schulalter / mit Anmeldung. Freitag, 3. Sept., 17 bis 20 Uhr

Kino Sardino: Moira, Lena, Felix und Niklaus zeigen euch einen lustigen Film. Fr. 3.– mit Snacks. Mi, 8. Sept., 14 bis 16 Uhr

GFZ FAMILIENZENTRUM ZELTWEG

Zeltweg 21b, 8032 Zürich
Tel. 044 253 75 20
www.gfz-zh.ch/familienzentren
famz-zeltweg@gfz-zh.ch

Mittagstisch für Mütter mit Babys: Unser Mittagstisch bietet ein ausgewogenes und frisches Mittagessen, bei dem Sie sich in ungezwungener Atmosphäre mit anderen Mütter austauschen können. Profitieren Sie dabei ausserdem von wertvollen Tipps von unseren Fachpersonen vor Ort. Jeden Donnerstag, 12 bis 14 Uhr, Anmeldung an famz-zeltweg@gfz-zh.ch

Kindergeschichte: Spannende und animierte Lesung für Familien mit Kindern von 3 bis 4 Jahren. Mi, 15. September 2021, 9.45 bis 10.30 Uhr. Kostenlos und ohne Anmeldung. Kein Einlass nach Beginn

GZ AFFOLTERN

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10, Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-affoltern/

Spaghettata: Di, 7. September, 18 bis 20 Uhr, Spaghetti mit verschiedenen frischen Saucen

Theaterspektakel: Do, 2. September, 18 Uhr. Die Pop-up-Bühne «DeZentral» macht Halt im GZ Garten! «LE GRAND JETÉ» zeigt Strassenakrobatik vom Feinsten. Rund um den Theatergenuss bietet unser Kafi-Treff Sommerdrinks und Feines vom Grill ab 17 Uhr. Nur bei trockener Witterung. Eintritt frei

Kinderkleiderbörse: Annahme der Artikel: Di, 28. September, 14 bis 18 Uhr, Verkauf: Mi, 29. September, 14 bis 18 Uhr. Das Beschriftungsmaterial kann im Sekretariat bezogen werden

GFZ FAMILIENZENTRUM KATZENBACH

Glattalstrasse 1a, 8052 Zürich
Tel. 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum/
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Eltern-Kind-Singen: Do, 9. September, 10 bis 11.15 Uhr. Für Kinder von 12 Monaten bis 5 Jahre in Begleitung. Kosten: Fr. 6.– pro Familie / Mit Anmeldung ans FamZ

Kindergeschichte: Di, 14. September, 14.45 bis 15.30 Uhr. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Anmeldung ans FamZ / kostenlos – kein Einlass nach Beginn

Mittagstisch für Mütter mit Babys am Donnerstag, 16. September 21, von 12 bis 14 Uhr: Unser Mittagstisch für Mütter mit Säuglingen bis ca. 6 Monate bietet Ihnen ein ausgewogenes, frisches und gesundes Mittagessen. Kontakte knüpfen und von wertvoller Beratung durch unsere Fachpersonen profitieren. Kosten Fr. 20.– pro Person. Anmeldung bis am Vortag um 12 Uhr ans Familienzentrum Katzenbach

GZ SCHINDLERGUT

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40, Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-schindlergut/

Schigu-Kafi: Bis Ende September können Sie bei uns jeweils am Mittwoch von 12 bis 16 Uhr unsere wunderbaren salzigen und süssen Crêpes geniessen. Äs hät, solangs hät! Das Schigu-Kafi ist von 11.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Sprachcafé Englisch: jeden Freitag von 10.30 bis 11.30 Uhr im Schigu-Kafi oder auf der Terrasse. Für alle, die ihr Englisch auffrischen wollen. In einer lockeren Atmosphäre wird über verschiedene Themen gesprochen. Die Runde wird von einer freiwilligen Person moderiert

Väter-Kinder-Zmorgen: Samstag, 11. September, 9.15 bis 12 Uhr. Für alle Väter, mit oder ohne Kinder, die gerne in Gesellschaft frühstücken, zusammen plaudern und spielen. Anmeldung erwünscht bei Franco Guscetti, gufo@vetpath.uzh.ch

GZ BUCHEGG

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10, Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-buchegg/

Familiensonntag, Sonntag, 5. September: Kinderflohmarkt, 13.30 bis 17 Uhr. Mit Anmeldung. Cafeteria, ab 13.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Holzwerkstatt, 11 bis 17 Uhr. Rapair-Café, 11 bis 160 Uhr.

Atelier ab 0 Jahren: jeden Mo, 9.30 bis 11.30 Uhr

Atelier ab 5 Jahren: jeden Mi, 14 bis 17 Uhr

Schnippel-Disco: gegen Foodwaste unförmiges Gemüse und überschüssige Lebensmittel verarbeiten. Fr. 17. September, 14 bis 16 Uhr im Park

Afghanisches Mittagessen: Di, 7. September, und 14. September, 12 bis 13.30 Uhr, im Café oder Take-away

GZ WIPKINGEN

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wipkingen/

Maloase: Do, 2., 9. und 16. September, 9 bis 11 Uhr, malen, zeichnen und basteln für Kindern ab 1 Jahren. Ort: GZ Wipkingen, Atelier West. Kosten: Fr. 2.– pro Papier

Lesung im Pfarrhausgarten: Fr, 3. September, zurücklehnen, entspannen, zuhören... Heidi Ulfig hat eine schöne Geschichte ausgesucht. Ort: Altes Pfarrhaus WipWest, Hönggerstrasse 76, 8037 Zürich. Mit Tram 13 bis Waidfussweg. Kostenlos

Offener Stall: Fr, 10. und 17. September, 14 bis 15.30 Uhr. Wir öffnen unsere Stalltüren für alle «neutierigen» Menschen. Wo schlafen die Hühner? Wie fühlt sich das Fell einer Ziege an? Was fressen die Wollschweine? Ort: GZ Wipkingen, Kinderbauernhof. Eintritt Fr. 4.– pro Person, inklusive Stockbrot und Sirup

GZ OERLIKON

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42, Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/

Buchpräsentation Performance Reihe Neu-Oerlikon: Do, 2. September, von 19 bis 21 Uhr. Der schön gestaltete und reich bebilderte Band wird präsentiert in einem Gespräch zwischen der Autorin Maricruz Penalosa und Esther Diethelm, ehemalige Quartierkoordinatorin Zürich Nord im Sozialdepartement. Moderation Christian Relly, ehemaliger Präsident des Quartierverein Oerlikon. Eintritt frei. Platzzahl beschränkt

Treff 60+: Do, 2. September, von 14 bis 17 Uhr. Haben Sie Lust, neue Leute zu treffen, zu diskutieren und zu spielen. Dann kommen Sie vorbei im Restaurant Fallender Brunnenhof, Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich. Ohne Anmeldung. Information: Christina Wünn, 044 315 52 44, christina.wuenn@gz-zh.ch

Tüftel-Werkstatt für Kinder ab 9 Jahren: Jeden Mittwoch, 14 bis 17 Uhr. Ausser in den Schulferien. Kosten 5 Franken plus Materialverbrauch. Information: Lisa Bosse 044 315 52 46, lisa.bosse@gz-zh.ch

GZ SEEBACH

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50, Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-seebach/

Quartier macht Schule, Wissen teilen, Bildung schenken. Daten: Mo, 20. September, bis Sonntag, 26. September. Anmeldung und Infos unter: https://quartiermachtschule.ch

Neu: Entspannendes Hatha-Yoga. Daten: jeden Dienstag. Zeit: 19 bis 20.30 Uhr. Kosten: Fr. 20.–/Lektion, Kulturlegi 50%

Ermässigung. Anmeldung, Patric West, 076 506 24 54, westsidep@gmail.com

Neu: Schwangerschaftsyoga. Daten: jeden Montag. Zeit: 12 bis 13 Uhr. Kosten: Einzelunterricht Fr. 25.– / 6er-Abo Fr. 135.– / Schnupperlektion Fr. 18.–. Anmeldung: Josefina, 078 944 57 06, hola@josefinayoga.com

ZENTRUM ELCH ACCU

www.zentrumelch.ch
Otto-Schütz-Weg 9

Kids Club: Fr, 10. September, 18 bis 21 Uhr, passend zum Herbst werden wir verschiedene Tiere kennen lernen, die in unseren Wäldern leben, ausserdem basteln wir zum Thema Herbst und essen einen feinen Znacht. Anmeldung bis Mi, 8. September, unter 078 874 63 43 oder per Mail an kibe.accu@zentrumelch.ch

Flohmarkt: Sa, 18. September, 14.30 bis 17 Uhr, Spielsachen und Second-hand-Kinderkleider suchen und finden hier neue Besitzer, also Kinderzimmer und Kleiderschränke ausmisten und frühzeitig anmelden unter Tel. 076 250 18 28 oder per Mail an kultur.accu@zentrumelch.ch

Spielgruppe Colibri: Di und Do, 8.45 bis 11.45 Uhr, die Kinder ab 2½ Jahren werden in allen wichtigen Bereichen wie Sprache, Kreativität und Bewegung gefördert und erweitern ihre soziale Kompetenz auf spielerische Art, Anmeldung unter Tel. 076 400 51 21 oder per Mail an spielgruppe.colibri@gmail.com

ZENTRUM ELCH CECE-AREAL

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 634

Aktivitäten im Kafi CeCe: Jeden Mi, 16 bis 17.30 Uhr findet im Kafi CeCe ein Aktivitäten-Nachmittag statt, keine Anmeldung erforderlich

Kinderbetreuung – haben Sie einen Engpass in der Betreuung Ihres Kindes? Di, Mi, 8.30 bis 11.30 Uhr / Do, 14.30 bis 17.30 Uhr, unsere liebevollen Betreuerinnen spielen, basteln oder singen mit den Kindern, keine Anmeldung erforderlich, für Kinder ab 6 Monate bis Kindergartenalter

Kinderbetreuung am Abend: Sa, 4. September, 17 bis 21 Uhr, mit den Kindern bereiten wir ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis 12 Uhr des Vortages unter Tel. 078 889 05 14 oder per Mail an kibe.cece@zentrumelch.ch

ZENTRUM ELCH FRIEDEN

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 440

Forscherlabor: Fr, 10. September, 15 bis 16.30 Uhr, kennt ihr das Löwenzahnlabor? Nein? Dann kommt vorbei und probiert und experimentiert selber! Im Herbstlabor lassen wir es so richtig krachen, für Kinder von 3 bis 8 Jahren, Anmeldung bis zum 8. September unter Tel. 078 874 37 31 oder per Mail an kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch

Kafi Plausch: Mo bis Fr, 14.30 bis 17.30 Uhr, das Familiencafé in Ihrer Nähe ist liebevoll eingerichtet mit Spielecke für kleine und grössere Kinder, es sind alle herzlich willkommen, es besteht keine Konsumationspflicht, wir freuen uns über Ihren Besuch

Chrabbelgruppe: Jeden Fr, 9 bis 11 Uhr, in geschütztem Rahmen krabbeln die Kleinen herum, währenddessen die Eltern bei Kaffee oder Tee Kontakte knüpfen und sich mit anderen Eltern austauschen

ZENTRUM ELCH KROKODIL

www.zentrumelch.ch
Friedrichstrasse 9

Herbstbasteln: Mi, 8. September, 14 bis 16 Uhr, gefällt euch Gelb, Rot, Orange und Braun? Dann kommt vorbei und bastelt mit uns tolle Herbstdekorationen für zu Hause, keine Anmeldung erforderlich

Kasperli-Theater: Mi, 15. September, 14 Uhr, «Tri, tra, trallala, dä Kasperli isch wieder da!» Kinder dürfen gespannt

sein auf ein neues Abenteuer vom Kasperli und seinen Freunden, für Kinder ab 3 Jahren, keine Anmeldung erforderlich

Krabbel-Krokodile: Mo, 9.30 bis 11 Uhr, in geschütztem Rahmen krabbeln die Kleinen herum, währenddessen die Eltern bei Kaffee oder Tee Kontakte knüpfen und sich mit anderen Eltern austauschen

ZENTRUM ELCH REGENSBERGSTRASSE

www.zentrumelch.ch
Regensbergstrasse 209

Besuch auf dem Bauernhof: Mi, 8. September, 15 bis 17 Uhr, woher kommt unsere Milch? Wo wohnen die Bienen? Wir besuchen den Bauernhof Waidhof der Familie Götsch und lernen ihre Tiere kennen, Treffpunkt: Bushaltestelle Waidhof, Anmeldung bis Sa, 4. September, unter Tel. 078 601 63 79 oder per Mail an kurse.kultur@zentrumelch.ch

Eltern-Kind-Erlebnismittag im Wald: Mi, 15. September, 14.30 bis 17.30 Uhr, ob Schlangenbrot bräteln, auf dem Waldsofa sitzen oder den Waldzwergen bei der Arbeit zuhören – ein Spaziergang im Wald bringt viele Abenteuer, Treffpunkt: Bushaltestelle Birchdörfli, Anmeldung bis Montag, 13. September, unter Tel. 078 601 63 79 oder per Mail an kurse.kultur@zentrumelch.ch

Zentrumsfest: Sa, 18. September, 15 bis 18 Uhr, alle grossen und kleinen Freunde sind herzlich eingeladen zu unserem kunterbunten Zentrumsfest, für die Kinder gibt es ein tolles Unterhaltungsprogramm: Schminken, Tombola, Büchsen werfen und weitere Überraschungen, keine Anmeldung erforderlich

GZ HÖNGG

Limmattalstrasse 214
Tel. 044 341 70 00, gz-hoengg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hoengg/

INDOORSPIELPLATZ: Neue Öffnungszeiten ab 1. September 2021 – Mi und Do, 9.30 bis 16 Uhr. Indoorspielplatz im Kulturkeller mit viele Spielsachen, Kletternetz, Girezli

KINDERFLOHMARKT – SCHÄRRERWIESE: Sa, 11. September 2021. Verkauf und Tausch von Spielsachen, Kinderkleidern, CDs, Büchern, Games usw. Eine Decke nimmt jeder und jede selbst mit und nicht Verkauftes wieder mit nach Hause. Zusätzliche Attraktionen: Kuchen- und Getränkeverkauf. Kuchenspenden sind willkommen. Malen an der Staffelei & grosse Seifenblasen herstellen. Findet nur bei trockenem Wetter statt.

BABYSITTING-KURS. Für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren. Am Sa, 4. und 11. September, jeweils von 9.30 bis 15 Uhr im GZ Höngg.

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Auflage: Zürich Nord 20 592 (Wemf-beglaubigt)
Züriberg 18 823 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch

Inserate: Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.),
zueriberg@lokalinfo.ch, zuerichnord@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.),
Lorenz von Meiss (lv.m.)

Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios,
Tel. 044 913 53 33, anzeigen@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich Nord: Lisa Meier,
Tel. 079 246 49 67, lisa.meier@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Züriberg: Dora Lüdi,
Tel. 044 709 17 00, luedi.dora@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich



AGENDA

DONNERSTAG, 2. SEPTEMBER

Führung: «Vitamine und Mineralstoffe in Wildfrüchten». 18–19 Uhr, Botanischer Garten Universität Zürich, Zollikerstr. 107

Hofgebräu: Sina. 19.30 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Zürcher Theater Spektakel: Internationales Festival mit Schauspiel, Tanz, Konzerten, Musikprojekten, Installationen und einem umfangreichen Familienprogramm. 14–22.40 Uhr, Landiwiese, Mythenquai

FREITAG, 3. SEPTEMBER

Vernissage: «Affoltern gestern-heute». Mit Apéro und Zehntenbar. Musikalische Einlage Martin Hartwig (Obe). 18 Uhr, Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8

Bildervortrag: Der Humangeografin Sarah Speck – «Alter(n) in Nepal». 19.30 Uhr, Tibet Songtsen House, Gubelhangstrasse 7

Hofgebräu: Michael Hatzius. 20.30 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Konzert: Der Urner Bassist Lukas Traxel lebt in Zürich und ist ein international gefragter Musiker. Er bildet seit Jahren das rhythmische und harmonische Rückgrat einer Vielzahl Schweizer Jazzbands. Im Pavillon Le Corbusier bietet sich die seltene Gelegenheit, Lukas Traxel Solo zu hören. 20–21 Uhr, Pavillon de Corbusier, Höschgasse 8

Zürcher Theater Spektakel: Internationales Festival mit Schauspiel, Tanz, Konzerten, Musikprojekten, Installationen und einem umfangreichen Familienprogramm. 14–22.15 Uhr, Landiwiese, Mythenquai

SAMSTAG, 4. SEPTEMBER

Wissenschaftsfestival «Scientifica»: Zum Thema «Natürlich künstlich». In den Hauptgebäuden von Universität Zürich und ETH Zürich sowie auf dem Campus Irchel und dem Campus Höggerberg. Wissenschaft live erleben an Ständen, Kurzreferaten, Science Cafés und Workshops. Spezielles Familienprogramm. Eintritt gratis, ab 16 Jahren nur mit Covid-19-Zertifikat. Programm: www.scientifica.ch. 11–19 Uhr, Universität Zürich, Rämistrasse 71

Zurich Pride Festival: Aufklärend, fordernd und mitreissend. 13 Uhr, Helvetiaplatz

Velotour im Kreis 11: Was muss getan werden, damit sich auch Familien mit Kindern und ängstliche Velofahrerinnen und Velofahrer auf dem Velo sicher fühlen? Mit SP-Gemeinderätin Simone Brander. 14 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Oerlikon Ost

Konzert: Prog-Rock-Konzert der Band Fors. Es wird 2 Sets geben. 1. Set erste CD vom 2018 / 2. Set zweite CD, die im April erscheint. Fors (www.forsband.ch) war 2019 am grössten Progressive-Rock-Festival (DE) auf der Loreley. Eintritt 35 Franken. 18.30–21 Uhr, Gemeinschaftszentrum Seebach, Hertensteinstrasse 20

Zürcher Theater Spektakel: Internationales Festival mit Schauspiel, Tanz, Konzerten, Musikprojekten, Installationen und einem umfangreichen Familienprogramm. 16–22 Uhr, Landiwiese, Mythenquai

SONNTAG, 5. SEPTEMBER

Wissenschaftsfestival «Scientifica»: Zum Thema «Natürlich künstlich». In den Hauptgebäuden von Universität Zürich und ETH Zürich sowie auf dem Campus Irchel und dem Campus Höggerberg. Wissenschaft live erleben an Ständen, Kurzreferaten, Science Cafés und Workshops. Spezielles Familienprogramm. Eintritt gratis, ab 16 Jahren nur mit Covid-19-Zertifikat. Programm: www.scientifica.ch. 11–17 Uhr, Universität Zürich, Rämistrasse 71

Zürcher Theater Spektakel: Internationales Festival mit Schauspiel, Tanz, Konzerten, Musikprojekten, Installationen und einem umfangreichen Familienprogramm. 15–21.30 Uhr, Landiwiese, Mythenquai



Das renommierte Klavierduo Soós-Haag spielt im wiedereröffneten kleinen Tonhallsaal.

BILD ZVG

Auftakt mit Uraufführung

Zur Saisoneroöffnung im wiedereröffneten kleinen Tonhallsaal an der Claridenstrasse 5 in der Innenstadt präsentiert die Camerata Zürich wieder eine Schweizer Neuentdeckung: Das Konzert für zwei Klaviere und Streicher (1932) des zu Unrecht vergessenen Berner Komponisten Edward Staempfli erlebt seine Uraufführung mit dem renommierten Klavierduo Soós-Haag – in Gegenüberstellung des C-Dur-Doppelkonzerts von Bach. Zum Abschluss erklingen drei Divertimenti von Mozart. Das Konzert in der Tonhalle

DINNSTAG, 7. SEPTEMBER

Dialog: Zürich Nord wächst. Um sich über die gegenwärtigen Entwicklungen im Quartier ein Bild zu machen, lädt der Quartierverein Oerlikon Stadtrat André Odermatt zum Dialog ein. 19–21.30 Uhr, Mach Theater, Langwiesstrasse 30

MITTWOCH, 8. SEPTEMBER

Gesprächscfé: Reden über Leben und Sterben. «Kann ich mich auf das Sterben vorbereiten?» «Was bedeutet der Tod? Ist dann alles vorbei?» «Wie will ich sterben?» 15–16.30 Uhr, Alterszentrum Klus Park, Asylstrasse 130

Lesung: Petra Ivanov liest aus «Stumme Schreie» mit Übersetzung in Gebärdensprache. Anmeldung: Buchhandlung Nievergelt, Telefon 044 317 50 10, info@buchnievergelt.ch. 19.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Oerlikonerstr. 98

Lesung: Der Arzt und Autor Jürg Knessl liest aus seinem neuen Buch: «Der Chef oder Der Weg des Chirurgen». 19.30 Uhr, Buchhandlung Hirslanden, Freiestr. 221

FREITAG, 10. SEPTEMBER

KAFF / Kultur Zürich-Affoltern: Helga Schneider – «Miststück». Bar ab 19.00 Uhr. Kasse und Türöffnung ab 19.30 Uhr. Veranstaltungsbeginn um 20.00 Uhr. 19 Uhr, Kulturbahnhof Affoltern – KuBaA, Bachmannweg 16

Dokumentarfilm: Von Malin Gut – «Frauenemanzipation in Nepal durch Sport». 19.30 Uhr, Tibet Songtsen House, Gubelhangstrasse 7

Verlosung

Die «Lokalinfo» verlost 2x zwei Tickets in der 1. Kategorie. Wer gewinnen möchte, sendet bis Montag, 6. September, ein E-Mail mit Betreffzeile «Klavier» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekanntgegeben.

am See beginnt am Montag, 20. September, um 19.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 65 Franken für die 1. Kategorie und

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER

Geschichte: Führung des Ortsgeschichtlichen Vereins Oerlikon: Die Quartiere Al-lenmoos, Gubelhang, Marktplatz/Sternen. Anmeldung erforderlich bis 7. September: info@ov-oerlikon.ch. 14 Uhr, Regionalwache Oerlikon, Gubelstrasse 1

Künstlerführung: Germann Lorenzi: Zeichnung, Malerei, Rauminstallation. 14 Uhr, Sam Scherrer Contemporary, Kleinstrasse 16

DINNSTAG, 14. SEPTEMBER

Geschichte: Ortsgeschichtlicher Verein Oerlikon: «Bührle of Oerlikon» – Ein Rüstungskonzern und sein Umfeld. Referat: Matthieu Leimgruber, Uni Zürich. Anmeldung erforderlich bis 8. Sept. an info@ov-oerlikon.ch. 19 Uhr, Gehörlosenzentrum, Oerlikonerstr. 98

MITTWOCH, 15. SEPTEMBER

Pro Senectute Velogruppe Zürich Nord: Eine gemütliche Tages-Radtour führt uns von Oerlikon aus – der Glatt entlang – nach Glattfelden (Riverside) und zurück durchs Neeracher Ried an den Ausgangsort (ca. 50 km). Information und Anmeldung: vgznord@ggaweb.ch. Treffpunkt: 8.30 Uhr Bahnhof Zürich-Oerlikon Nord, Max Frisch-Platz. 8.30 Uhr, Bahnhof Oerlikon Nord

Öffentliche Führung: «Hunger» – Eine Ausstellung über Mangel und Überfluss: Mit den Kuratorinnen Linda Mürger, Sina Jenny oder Pius Tschumi. Die Führungen setzen verschiedene Schwer-

45 Franken für die 2. Kategorie. Ermässigungen an der Abendkasse für IV, Kinder und Studierende. (pd.)

punkte: Biologie, Geschichte und Gesellschaft. 18.30–19 Uhr, Museum Mühlerama, Seefeldstrasse 231

Geschichtennachmittag: Jedes Mal eine andere Geschichte. Exklusiv für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Infos über Quartiertreff Eidmattege, 14.15 Uhr, 14.45 Uhr, 15.30 Uhr, 16.15 Uhr, Quartiertreff Eidmattege, Eidmattstrasse 16

FREITAG, 17. SEPTEMBER

Führung: Das Alters- und Pflegeheim Grünhalde öffnet seine Türen. 15.30 Uhr, Alters- und Pflegeheim Grünhalde, Grünhaldenstrasse 19

«Foodsave-Bankett»: Urbanes Erntedankfest. Programm: foodsave-bankett-zuerich.de/ foodsava-bankett-zuerich.ch 17 Uhr, Bürkliplatz

SAMSTAG, 18. SEPTEMBER

Sommerkonzert: Lisa Stoll (Alphorn), Didier Gasser (Trompete), Renate Steiner (Orgel). Barock, Klassik, Volksmusik, Neue Musik. Der Eintritt ist frei, Kollekte. 20 Uhr, Augustinerkirche, Münzplatz

Flohmarkt Schwamendingen: Flohmarkt auf dem Schwamendingerplatz – zwischen Coop und Migros, direkt bei der Tramhaltestelle. 7–17 Uhr, Schwamendingerplatz

Kinderkleiderbörse: Grosses Angebot an Kinderkleidern, Schuhen und allem, was Ihr Kind für den Winter braucht. 8.30–13 Uhr, Quartiertreff Eidmattege, Eidmattstrasse 16

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ELF

www.reformiert-zuerich.ch/elf

KIRCHE AFFOLTERN

Sonntag, 5. September
10.00 Uhr, Kirche Unterdorf
Gottesdienst
Pfr. Christoph Baltensweiler

Dienstag, 7. September
12.00 Uhr, Zentrum Glaubten
Glaubtezmittag
13.30–15.30, Zentraum Glaubten
Offene Seelsorgestunde
Pfr. Manuel Amstutz

Mittwoch, 8. September
14.30–16.00 Uhr, Zentrum Glaubten
Frauen im Gespräch
14.30 Malen im Kafi Mümpfeli

Donnerstag, 9. September
10.30 Uhr, Zentrum Glaubten
Gesprächsgruppe für Trauernde

Sonntag, 12. September
10.00 Uhr, Kirche Glaubten, Gottesdienst
Pfrn. Rahel Walker Fröhlich
11.00 Zentrum Glaubten, Vernissage
mit kleinem Apéro

Dienstag, 14. September
13.30–15.30 Uhr, Zentrum Glaubten
Offene Seelsorgestunde
Pfr. Markus Dietz

KIRCHE SEEBACH

Freitag, 3. September
14.00–17.00 Uhr, Tanznachmittag
Saal, Pfarrei Maria Lourdes

Sonntag, 5. September
10.00 Uhr, Markuskirche
Taufgottesdienst
mit Alphornbläserensemble
Pfr. Markus Dietz

Dienstag, 7. September
19.00 Uhr, Kino am Turm,
KGH Seebach

Mittwoch, 8. September
19.30, Markuskirche, Singoase

Freitag, 10. September
9.00 Uhr, Bibelgesprächskreis,
KGH Seebach

Sonntag, 12. September
10.00 Uhr, Markuskirche
Gottesdienst «Eine-Welt-Sonntag»
Pfrn. Esther Gisler Fischer

Montag, 13. September
19.30 Uhr, Niklauskirche,
ökumenisches Abendgebet

Dienstag, 14. September
18.00 Uhr, Treffpunkt: Niklauskirche
Feierabend-Pilgern

Donnerstag, 16. September
19.30 Uhr, Impulsabend zum Bettag
Film: Das neue Evangelium
Saal Maria Lourdes

Für Übersicht aller Anlässe:
www.reformiert-zuerich.ch/elf

Die Agenda erscheint im «Züriberg» im «Zürich Nord» und auf www.lokalinfo.ch.

Bei einigen Anlässen ist eine Anmeldung oder ein Covid-19-Zertifikat erforderlich. Veranstaltungshinweise mind. 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zueriberg@lokalinfo.ch oder zuerichnord@lokalinfo.ch.

Keine Gewähr für eine Publikation der Einsendungen und die Vollständigkeit.

ANZEIGEN

Mach die Augen auf!
17.–19. September 2021

17.–19. September 2021 in Zürich-Oerlikon

2. KULTUR FESTIVAL inklusiv

in Zürich-Oerlikon

Gebärdensprache – Begegnung

Kommunikation mit Aug & Ohr

Ein illustres Feld für den einen Stadtratssitz

Die SP schickt mit Simone Brander eine Verkehrspolitikerin ins Stadtratsrennen. Dank Josef Widler (Die Mitte) und Serap Kahrman (Junge GLP) ist das Kandidatenfeld nun praktisch komplett.

Die SP machte es spannend. Als einzige grosse Partei in Zürich liess sie sich bis nach den Sommerferien Zeit, um ihre vierte Stadtratskandidatur zu küren. Gemeinderätin Simone Brander (43) nutzte die Zeit offensichtlich besser und überzeugte die gegen 200 Delegierten zu ihren Gunsten. Sie setzte sich gegen Nationalrätin und Verlegerin Min Li Marti mit 107 von 194 Stimmen durch. Brander verkündete im Volkshaus: «Ich freue mich auf den Wahlkampf mit euch und bin überzeugt, dass wir den vierten Sitz gemeinsam zurückholen.» Die drei Bisherigen Raphael Golta, André Odermatt und Corine Mauch nominierten die Delegierten per Akklamation für eine weitere Amtszeit. Den auf den 13. Februar 2022 frei werdenden Stadtratssitz von Richard Wolff (AL) will aber auch die AL verteidigen, mit dem Mieterverbandssprecher Walter Angst(59). Auf eine Überraschung hofft



Josef Widler (Die Mitte).

BILDER ZVG



Simone Brander (SP).



Serap Kahrman (Junge GLP).

die SVP, sie tritt gleich mit dem Zweierticket Roland Scheck(54) und Stephan Iten(42) an. Die Grünen haben Dominik Waser als Kandidaten für einen dritten Stadtratssitz nominiert. Der 23-jährige Kleinunternehmer und Klimaaktivist tritt zusammen mit den Bisherigen Daniel Leupi und Karin Rykart an.

Die Grünliberalen setzen primär auf den Bisherigen Andreas Hauri. Dazu hat die Junge GLP am Montagabend aber die Versicherungsjuristin Serap Kahrman

(31) nominiert. Sie will auch bei Leuten mit Migrationshintergrund punkten.

Widler als Gemeinderat

Die Mitte Stadt Zürich (ehemals CVP) geht mit dem Arzt Josef Widler als Kandidaten ins Rennen. Widler (67) wird auch für den Gemeinderat kandidieren, wie es auf Anfrage heisst. Damit steigen die Chancen, dass die Partei wieder im Gemeinderat vertreten sein wird. 2018 fiel die damalige CVP aus dem Gemeinde- und aus dem

Stadtrat. Die FDP wagt ein Dreierticket. Neben den Bisherigen Filippo Leutenegger und Michael Baumer will Sonja Rueff-Frenkel (48) in den Stadtrat. Als Vizepräsidentin der Frauenzentrale könnte sie Baumer durchaus gefährlich werden. Die EVP tritt mit Gemeinderat Roger Föhn (58) an. Beim Stadtpräsidium ist momentan kein Herausforderer bekannt. Corine Mauch kann dem Wahlsonntag am 13. Februar 2022 also entspannt entgegenblicken.

Lorenz Steinmann

Piksen vor Ort: Impfmobile sind unterwegs

Der FC Unterstrass aus dem Stadtzürcher Kreis 6 impfte als erster Verein im Kanton Zürich. «Ein wertvoller Beitrag zur Pandemiebewältigung», wie sich die Kantonale Gesundheitsdirektion dazu verlauten lässt. Man möchte so der ganzen Bevölkerung den Zugang zur Impfung so einfach wie möglich machen. Dabei sei der Kanton auf die Unterstützung von Gemeinden, Bildungsinstitutionen, Vereinen und Unternehmen angewiesen. Nun hat der FCU Nägel mit Köpfen gemacht und die Zürcher Impfmobile an seine Heimspiele beordert. Die Impfmobile des Kantons sollen so die Impfquote verbessern. Ihren Beitrag liefert auch die F+F Schule für Kunst und Design in Zürich-Altstetten. Dort gastiert der Impfbus am Montag, 6. und am Freitag, 10. September. Der aktuelle Einsatzplan der Impfmobile in den Gemeinden ist aufgeschaltet auf der Website www.zh.ch/impfmobil (red.)

Olympisches Diplom für den Sprinter Philipp Handler

Der sehbehinderte Sprinter Philipp Handler aus Zürich hat an den Paralympics in Tokio um eine Medaille gekämpft. Er brachte die erstmalige Finalqualifikation über 100 Meter in der Kategorie T13 mit einer persönlichen Bestzeit von 10,97 Sekunden ins Trockene. Damit war er lediglich 0,87 Sekunden langsamer als der Schweizer Rekord bei den körperlich nicht beeinträchtigten Sportlern. Im Final erreichte der 29-jährige Handler dann den siebten Platz, was immerhin für ein olympisches Diplom reichte. «Es war cool. Ich wollte mich noch etwas steigern im Vergleich zum Vormittag, aber es hat leider nicht gereicht», sagte Handler gegenüber SRF. In einem Interview mit dieser Zeitung sagte Handler kürzlich, dass aufgrund der starken Sehbehinderung sein Körper permanent am Reagieren und ständig in «Alarmbereitschaft» sei. Das führe dazu, dass die Körperspannung viel höher sei und damit auch das Ermüdungs- und Verletzungsrisiko. Umso grösser ist seine Leistung in Tokio einzuschätzen. (red.)



Er trainiert jeden Tag im Letzigrundstadion und träumt vom Podest an Olympia 2024 in Paris: Ricky Petrucciani.

BILD ZVG/ SRF

Träumen vom Podest

In den Tagen rund ums Leichtathletikmeeting «Weltklasse Zürich» vom 8. und 9. September strahlt das Schweizer Fernsehen eine bemerkenswerte Serie über kommende Sport-Stars aus.

Sechs junge Athletinnen und Athleten träumen von ersten Erfolgen an grossen Wettkämpfen, trainieren fast jeden Tag und ordnen ihre Ausbildung und ihr Privatleben dem Sport unter. Die Langzeit-Dokumentation «Morgen sind wir Champions» begleitet einige der hoffnungsvollsten Talente aus der Schweizer Leichtathletik: Ditaji Kambundji, Joel Temeng, Annik Kälin, Jan Gredig, Ricky Petrucciani und Audrey Werro. Am Donnerstag, 9. September, gleich nach der Übertragung des Meetings aus dem Let-

zigrundstadions gehts ab 22.25 Uhr auf SRF zwei um Ricky Petrucciani.

Das Thema der Doku: Ein Sprinter startet durch. Ricky Petrucciani, 21, aufgewachsen im verschlafenen Onsernonetal bei Locarno, steht vor dem Sprung auf die Weltbühne. Sein Trainer Flavio Zberg sagt über ihn, seine Grundschnelligkeit sei einzigartig. Die beiden arbeiten hart fürs grosse Ziel: Rickys Olympiade-Teilnahme über 400 Meter in Paris 2024.

Seit 2017 im Letzigrund

Petrucciani ist seit 2017 Mitglied beim renommierten Leichtathletikclub Zürich (LCZ). Er trainiert meistens im Letzigrundstadion (siehe Foto). Und warum hat er ausgerechnet die harten 400 Meter als Disziplin ausgesucht? «Das 400-Meter-Laufen fasziniert mich, da es

jedes Mal eine neue Challenge ist», sagt der 21-jährige im Porträt. Sein Trainer Flavio Zberg ergänzt nach dem zweiten Platz im Halbfinal der Hallen-Europameisterschaften: «Das ist der kleine Unterschied zwischen Final und Nichtfinal. Bei ihm hat es viel ausgelöst, er hat gespürt, dass er wirklich an der europäischen Spitze ist und es ist nur noch ein kleiner Schritt.» Petrucciani habe nun gemerkt, dass er seine Hausaufgaben machen und noch härter arbeiten müsse. «Dann ist alles möglich», so Zberg. (red.)

Die Ausstrahlungsdaten auf SRF zwei: Freitag, 3. September, 22.05 Uhr, Mittwoch, 8. September, 16.55 Uhr, Donnerstag, 9. September, 18.30 Uhr, Donnerstag, 9. September, 22.25 Uhr (mit Ricky Petrucciani).

Selbsthilfegruppen sollen öffentliche Hand entlasten

Die Stiftung «Pro offene Türen Schweiz» bietet mit dem Selbsthilfecenter in Zürich die einzige professionelle Fach- und Anlaufstelle im Bereich der Selbsthilfe. Hier finden Interessierte Beratung, Kontakt zu bestehenden Gruppen sowie Unterstützung beim Aufbau neuer Selbsthilfegruppen. Das Selbsthilfecenter soll für die Jahre 2022 bis 2025 einen jährlichen finanziellen Beitrag in Höhe von 313500 Franken erhalten. Das Angebot des Selbsthilfecenters richtet sich an Menschen in herausfordernden Lebenslagen, die sich selbstverantwortlich für eine Verbesserung ihrer Situation einsetzen wollen, sowie deren Angehörige. Die Fachstelle berät und informiert Interessierte zum Thema gemeinschaftliche Selbsthilfe und vermittelt bei Bedarf passende Selbsthilfegruppen oder unterstützt bei der Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe. Selbsthilfegruppen wirken präventiv und entlasten laut einer Mitteilung des Zürcher Stadtrates das Sozial- und Gesundheitswesen. (pd.)

Einwohnerzahl steigt in Zürich weniger als erwartet

Von der Jahrtausendwende bis 2019 ist die Stadt Zürich noch deutlich gewachsen. Seit dem Jahr 2020 dagegen stagniert die Bevölkerungszahl. In der ersten Jahreshälfte 2021 fielen die Zuzüge deutlich geringer aus als in den Jahren vor der Coronapandemie – insbesondere bei den Jahresaufenthalterinnen und -aufenthaltern sowie bei den Schweizerinnen und Schweizern. Von 2013 bis 2019 betrug die jährliche Zunahme jeweils über 5000 Personen. Ende 2019 ging man davon aus, dass der bisher höchste Endjahresbestand aus dem Jahr 1962 bald übertroffen würde: Bis zur damaligen Rekordmarke von 440180 Personen fehlten noch etwa 6200 Personen. Doch seit 2020 bleiben Bevölkerungszahl ungefähr konstant. Per Ende Juni 2021 wohnten 434369 Personen in Zürich – also nur geringfügig mehr als Ende Dezember 2019. (pd.)

DAS LETZTE

Wenn Konzerte Baugesuche brauchen

Im Sommer 2022 sollen gleich sieben Konzerte im Letzigrund stattfinden. So viele, wie noch nie, seit das Stadion 2007 neu eröffnet wurde. Dies berichtet der «Tages-Anzeiger». Weil der geltende Gestaltungsplan fürs Letzigrundstadion maximal vier Konzerte jährlich (plus ein fünftes alle drei Jahre) zulässt, musste die Stadt nun ihre zusätzlichen Konzertwünsche öffentlich ausschreiben. Dies passierte Anfang August, mitten in der Ferienzeit. Also dann, wenn all die Nachbarn, die später unter dem Lärm zu leiden haben, nicht da sind, um Einspruch zu erheben. Dass solche Monsterkonzerte fürs Quartier durchaus eine Belastung sind, ist unbestritten. Die Stadt argumentiert, dass mit Doppelkonzerten immerhin die Auf- und Abbauphase nur einmal anfallt. Doch nun will die Stadt offensichtlich Kasse machen, nachdem sie zwei Jahre die Hütte nicht füllen konnte. Es werden teilweise jene Konzerte nachgeholt, die wegen Corona ausgefallen sind. So kommt Rammstein für ein Doppelkonzert. Die deutsche Heavy-Metal-Band hätte ursprünglich 2020 zweimal im Letzigrund auftreten sollen. Dazu kommen die beiden Auftritte der «Büetzer Buebe» Göla und Trauffer. Laut dem «Tages-Anzeiger» kassiert die Stadt pro Konzert mehrere hunderttausend Franken. (ls.)